

FRANKFURT *aktuell*

mit Regionalseiten **Bad Vilbel, Hochtaunuskreis** und **Main-Taunus-Kreis**

Der GrünGürtel wird 25

Von Anfang an dabei – der ADFC >> Seite 18

Fotos/Montage: Jörg Hofmann, Peter Sauer

Das GrünGürtel-Tier lebt nur im Frankfurter GrünGürtel, dort aber überall. Entdeckt hat es Robert Gernhardt, der es erstmals im Jahr 2002 zeichnerisch darstellte. In Bronze gegossen begrüßt das GrünGürtel-Tier Besucher des Alten Flugplatz.

20. RadReiseMesse
Sonntag, 3. April 2016
11.00 – 17.00 Uhr
Bürgerhaus
Bornheim



Mit Muskelkraft und E-Motor

21. Internationale Spezialradmesse am 23. und 24. April 2016 in Germersheim am Rhein

Als Besuchermagnet wird sich wieder der E-Bike-Parcours erweisen: Im gesamten Lamotte-Park prüfen Radfans motorisierte Zwei- und Dreiräder unter realistischen Bedingungen. Vom Elektro-Trend profitieren vor allem die Transporträder. Sie bieten im Verkehr innerorts eine gute Alternative zum Auto, schließlich können viele von ihnen sowohl für Kinder als auch für Lasten eingesetzt werden. Mehr Infos unter www.spezialradmesse.de. *Presse-Info Spezialradmesse*

FAHRRÄDER ALLER ART
MEISTERBETRIEB
REPARATUREN · ERSATZTEILE

Hofheimer Straße 5
65931 Frankfurt/Main (Zeilsheim)
Tel. 069 / 36 52 38
Fax 069 / 37 00 24 86

Am Bahnhof
65929 Frankfurt/Main (Höchst)
Tel. 069 / 31 25 13

service@radsporthaus-kriegelstein.de
www.radsporthaus-kriegelstein.de
shop.radsporthaus-kriegelstein.de

Montag – Freitag 9 – 19.00 Uhr
Sa. (Mrz. – Sept.) 9 – 16.00 Uhr
Sa. (Okt. – Feb.) 9 – 14.00 Uhr

Erhältlich bei

Thoet GMBH
FAHRRAD
www.fahrrad-thoet.de

und beim

RadReiseMarkt
adfc
Frankfurt am Main e.V.

PEREZ
HERREN BIKE-SHORTS

// GONSO passt. Immer.
// Umfangreichstes Größen-
spektrum im Radsportbereich

GONSO
BIKE & ACTIVEWEAR

GONSO Bike & Active
Vertriebs- und Marketingbüro
Hauptstr. 70, 72461 Albstadt
Tel. +49 (0)7432 209-0
www.gonso.de, info@gonso.de

Editorial

Saisonbeginn. Ein Begriff, der für die velomobilen Verkehrsteilnehmer in Frankfurt an Bedeutung verliert, fahren diese doch ganzjährig bei nahezu jedem Wetter durch die Stadt. Mangels Schnee- und Eisglätte war es in den vergangenen Monaten kaum notwendig, das Rad im Keller zu lassen und auf Busse oder Bahnen umzusteigen. Trotzdem gibt es diesen „Saisonauftakt“ noch. Tourenprogramme und Radreisemessen markieren den Beginn des Frühjahrs. Und sie markieren für viele Aktive im ADFC den Abschluss einer arbeitsreichen Zeit am Schreibtisch. Im Frankfurter Tourenprogramm manifestiert sich dies am sichtbarsten – in diesem Heft steckt, trotz Unterstützung durch ausgefeilte Datenverarbeitungstechnik, eine enorme Zahl an Arbeitsstunden, die die ehrenamtliche Tourenprogramm-Redaktion (Seite 8) geleistet hat. Auch die

Vorbereitung der RadReiseMesse im Saalbau Bornheim, die in diesem Jahr etwas später als gewohnt stattfindet (3. April), erfordert viel Energie, Organisationstalent und vor allem Zeit. Bei beiden Großprojekten helfen den Beteiligten zwar langjährige Routine und Erfahrung. Doch weiterhin gilt der Spruch: Die Arbeit macht sich nicht von alleine. Denkt einfach mal daran, wenn ihr das Tourenprogramm in Händen haltet oder die RadReiseMesse besucht. Die „Macher“ können sich dann hoffentlich ein wenig erholen und entspannenden Radtouren entgegen sehen.

So wie im Herbst für Wintersportregionen geworben wird, beginnt der Februar mit Werbekampagnen für den Radtourismus. Das Alte Land bei Hamburg, die bergige Schweiz, die französische Region Midi-Pyrénées, selbst das ferne Neuseeland – alle hoffen darauf,

sich ein Stück vom Radtourismus-Kuchen abschneiden zu können. Die Branche boomt. Auf dem Eurovelo 6 in Frankreich begegneten uns im vergangenen Sommer überraschend viele Reisende, die mit Packtaschen unterwegs waren. Abseits der gut ausgebauten Piste jedoch waren kaum noch Radtouristen anzutreffen. „Think big“, wie in unserer letzten Ausgabe angedeutet, gilt auch beim Ausbau der touristischen Radwege. Jeder in die Radverkehrsinfrastruktur investierte Euro bringt neue, oftmals auch kaufkräftige (Seite 22) Reisende in die Regionen. Das haben die Aussteller der RadReiseMesse des Frankfurter ADFC längst gemerkt – die 20. Veranstaltung ist wieder komplett ausgebucht.

Fahrt Rad, im Winter, im Frühjahr, in der Stadt und in den Ferien. Auch bei Regen. Saison ist immer. **Peter für das Redaktionsteam**



Vorstand:

Ingolf Biehusen, Sigrid Hubert, Susanne Neumann, Egon Schewitz, Anne Wehr, Eckehard Wolf

Schatzmeister:

Helmut Lingat

ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main
Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main
☎ 069/94 41 01 96
Fax: 03222/68 493 20
www.ADFC-Frankfurt.de
kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag:
17.15 – 19.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank
Kto.-Nr. 77 111 948
BLZ 501 900 00
IBAN

DE69 5019 0000 0077 1119 48
BIC (SWIFT-CODE)
FFVBDEFF

Arbeitsgruppen

Redaktion FRANKFURT aktuell:

Peter Sauer
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de
Anzeigen
werbung@adfc-frankfurt.de

AG Kartographie & GPS:

Wolfgang Preisung
karten@adfc-frankfurt.de

AG Technik:

Ralf Paul
technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren:

Johannes Wagner,
Michael Bunkenburg
touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr:

Verkehrspolitischer
Sprecher: Bertram Giebeler
verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix:

Alfred Linder
klaunix@adfc-frankfurt.de

AG Internet:

Eckehard Wolf
www@adfc-frankfurt.de

AG Fotografie:

Uwe Hofacker
uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de

AG Radler-Fest:

Egon Schewitz
egon.schewitz@adfc-frankfurt.de

AG RadReiseMesse:

Sigrid Hubert
radreisemesse@adfc-frankfurt.de

Fahrgastbeirat von traffiq und

RMV: Jürgen Johann
juergen.johann@adfc-frankfurt.de

Infoladengruppe:

Gisela Schill
infoladen@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Nord: Sigrid Hubert
Nordwest: Petra Honermann
West: Klaus Konrad

Kontakte

Ingolf Biehusen

ingolf.biehusen@adfc-frankfurt.de
☎ 069/46 65 47

Michael Bunkenburg

michael.bunkenburg@
adfc-frankfurt.de
☎ 069/52 52 61

Bertram Giebeler

bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de
☎ 069/57 00 97 18

Petra Honermann

☎ 069/51 68 26

Sigrid Hubert

sigrid.hubert@adfc-frankfurt.de
☎ 069/15 62 51 35

Jürgen Johann

juergen.johann@adfc-frankfurt.de
☎ 069/76 29 28

Klaus Konrad

klaus.konrad@adfc-frankfurt.de
☎ 069/30 61 55

Alfred Linder

alfred.linder@adfc-frankfurt.de
☎ 0176/29 37 87 14

Helmut Lingat

helmut.lingat@adfc-frankfurt.de
☎ 069/37 00 23 02
Fax 03222/34 90 126
Mobil 0171/47 07 629

Susanne Neumann

susanne.neumann@adfc-frankfurt.de
☎ 0177/78 52 570

Ralf Paul ☎ 069/49 40 928

Wolfgang Preisung

wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de
☎ 061 92/9 517 617

Peter Sauer

peter.sauer@adfc-frankfurt.de
☎ 069/46 59 06

Egon Schewitz

egon.schewitz@adfc-frankfurt.de
☎ 069/2 00 45

Gisela Schill ☎ 069/670 11 14

Johannes Wagner

johannes.wagner@adfc-frankfurt.de
☎ 069/47 77 27

Anne Wehr

anne.wehr@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Eckehard Wolf

eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de
☎ 069/95 78 00 92
Fax 069/95 78 00 93



Verkehrsdezernent Stefan Majer mit Schraubenschlüssel – Montage des ersten Schilderbaums des Frankfurter Fahrrad-Wegweisungssystems

Startschuss in Zeilsheim

Frankfurt bekommt Fahrradwegweisung!

Seit langem (Anfang 2013) waren wir an der Vorbereitung beteiligt, im Mai 2014 hatten wir es in Frankfurt aktuell etwas voreilig-optimistisch angekündigt (Titel damals: „Wir sind schon bald vernetzt“), jetzt beginnt tatsächlich die Umsetzung. Frankfurt bekommt, was andere Großstädte (Berlin, Bremen, Essen, Karlsruhe) schon länger haben: eine wegweisende Beschilderung für den Alltags-Radverkehr.

Der Startschuss dazu fiel am Mittwoch, den 17. Februar, an der Kreuzung zweier Radwegverbindungen am S-Bahnhof Zeilsheim. Verkehrsdezernent Majer erläuterte vor der Presse, wie es in nächster Zeit weitergehen soll. In diesem Jahr sollen der Westen und Norden ausgeschildert werden, im kommenden Jahr 2017 der Osten, der Süden und die City. Das Netz hat über 700 km Streckenlänge und über 900 Knotenpunkte – mit Schilderbäumen wie dem, der jetzt in Zeilsheim aufgestellt wurde. Über 4.000 Hauptwegweiser (Schilder wie auf dem Foto) sind zu erstellen und anzubringen. Vor komplizierten Kreuzungen wird es tafeln-

artige Vorwegweiser zur Orientierung geben. Zusätzlich gibt es noch unzählige Zwischen- und Bestätigungswegweiser.

Das ganze ist eine durchaus sportliche Aufgabe für das mit der Koordination beauftragte Referat 66a (Mobilitätsplanung). Schon die Installation innerhalb von zwei

Jahren ist nicht einfach, denn die Beschilderung muss mit dem Programm zur Schließung von über 150 Netzlücken koordiniert werden. Netzlücken bedeuten nicht Komfortprobleme, sondern tatsächlich legal und sicher befahrbare Passagen; und es geht schließlich nicht, einen Radfahrer

mit einem Wegweisungsschild auf eine solche Passage zu schicken.

Auch die anschließende ständige Überwachung und Pflege (baustellenbedingte Umleitungen, Vandalismus, Grünbewuchs) erledigt sich nicht von selbst. Der ADFC kennt das vom hessischen Netz der touristischen R-Radwege, deren Pflege das Land unserem hessischen Landesverband übertragen hat. Wir empfehlen dringend, in den Folgejahren hierfür stabile personelle Verantwortung zu schaffen und entsprechende finanzielle Ressourcen im Etat zu verankern.

Nach dem Motto „was lange währt wird endlich gut“ sind wir optimistisch, dass das Wegweisungssystem planmäßig fertig wird und den Frankfurtern (von denen ja zehntausende jährlich zuziehen und sich nicht gleich in jedem Winkel auskennen) das Rad fahren erleichtern wird.

Jedenfalls ging es schon zwei der am Ortstermin beteiligten alteingesessenen Bürgern aus dem Westen so: den ausgeschilderten Weg nördlich der S2 nach Höchst kannten sie noch nicht. Na bitte!

Bertram Giebeler



Zwei ADFC-Aktive wissen es jetzt grün auf weiß: hier geht's nach Höchst! Helmut Lingat, Kreisvorstand und Stadtteilgruppe West (mit ADFC-Weste), und Bertram Giebeler, verkehrspolitischer Sprecher ADFC Frankfurt

Fotos: Torsten Willner

Vor der Wahl: Undogmatische Parteienvertreter am ADFC-Podium

Dieser Text entstand vor der Kommunalwahl, aber wenn diese Ausgabe von *Frankfurt aktuell* erscheint, ist die Wahl vorbei. Die Ergebnisse werden feststehen, die Koalitionsfragen werden vermutlich aber noch lange nicht geklärt sein. Die Verkehrspolitik ist mit Sicherheit ein wichtiger Bestandteil jeder Koalitionsvereinbarung, und der Radverkehr ist Teil davon. (Siehe auch Beitrag unten auf dieser Seite)



Die Diskutanten, von links: Martin Daum, Peter Gärtner, Bertram Giebeler (ADFC) als Moderator, Annette Rinn, Stefan Majer, Klaus Österling

Foto: Eckeard Wolf

Insofern war die Diskussionsveranstaltung zu den ADFC-Wahlprüfsteinen am 18. Februar für die Radfahrer erfolgreich: auch wenn nach der Wahl so manche Karten neu gemischt werden, besteht Grund zu der Erwartung, dass es kein Rollback der Verkehrspolitik geben wird. Dazu war sich das Podium aus den maßgeblichen verkehrspolitischen Römer-Politiker/-innen (Martin Daum, CDU; Stefan Majer, GRÜNE; Klaus Österling, SPD; Peter Gärtner, LINKE; Annette Rinn, FDP) zu einig darin, dass ein steigender Radverkehrsanteil dieser Stadt gut tun würde. Die ADFC-Zielsetzung „Radverkehr 25% im

Jahr 2025“ war für keinen der Teilnehmer eine Horrorvision, ganz im Gegenteil.

Dadurch herrschte eine Art Grundkonsens. Ohnehin war nicht zu erwarten, dass man sich beim Fahrradthema allzu scharf gegeneinander profilieren würde, denn der Trend zu steigendem Radverkehr ist nicht parteipolitisch zuzuordnen. Dass Stefan Majer als grüner Verkehrsdezernent die Leistungen seines Dezernats und das Programm seiner Partei lobte, war legitim und zu erwarten. Klaus Österling übernahm den Part, Wasser in den Wein zu gießen und die aus SPD-Sicht mangelnde Radver-

kehrs-Performance in 10 Jahren grünem Verkehrsdezernat zu kritisieren (viele schöne Ziele, aber wenig umgesetzt, Haushaltsmittel nicht abgerufen). Die LINKE postulierte die Verkehrswende weg vom Auto, auch unter Einbezug einer anderen ÖPNV-Preispolitik.

Nicht von vornherein selbstverständlich war, dass auch CDU und FDP sich mit Lösungen wie mehr Tempo 30 (wenn auch nicht als Regeltempo innerorts) und Straßenraumumverteilung zugunsten des Radverkehrs und zu Lasten des KFZ-Verkehrs – etwa in der unteren Friedberger Landstraße oder in der Bockenheimer Landstraße – an-

freunden konnten, zumindest als Experiment. Außerdem sprachen sich die Vertreter von CDU, SPD, Linken und FDP explizit für die Abschaffung der Radwegebenutzungspflicht aus. Darauf werden wir, in welcher Nach-Wahl-Konstellation auch immer, sicher zurückkommen.

Es waren über 60 Zuhörer/-innen gekommen, von denen sich einige munter an der Diskussion beteiligten. Allen Besuchern hatten wir zum Abschluss ans Herz gelegt, zur Wahl zu gehen und insgesamt für eine Stärkung des demokratischen Parteienspektrums zu sorgen. *Bertram Giebeler*

Frankfurt nach der Kommunalwahl

Dieser Text wurde am Montag unmittelbar nach dem „Trendergebnis“ erstellt, noch bevor die Stimmzettel mit Kumulierungen und Panaschierungen ausgezählt waren. Daher die Vorsicht bei irgendwelchen Prognosen. CDU und SPD lagen gerade einen Prozentpunkt auseinander, das lässt noch Spielraum, wer z. B. eine denkbare GroKo-Plus-x führen kann.

Ein Schock war die extrem niedrige Wahlbeteiligung von unter 40%. Dabei gab es durchaus Kontroversen im Wahlkampf, insbesondere zu den Themen Soziales und Wohnungspolitik. Ein derartiges Desinteresse so vieler Mitbürger/-innen lässt einen ratlos zurück.

Dann das AfD-Ergebnis von über 10%. Na klar, wenn alle Fremdenhasser bis in die Haarspitzen motiviert zur Urne laufen und der Rest der Wählerschaft mehrheitlich schnarcht, kommt so etwas dabei heraus. Dabei kam es in Frankfurt noch weniger krass als anderswo.

Dann die Frage: was kann es jetzt für Konstellationen geben? Nicht mehr geben wird es Schwarz-Grün wie bisher. Rot-Grün auch nicht. Für Rot-Rot-Grün, immerhin von Mike Josef vor der Wahl nicht kategorisch ausgeschlossen, reichte es ebenfalls nicht, ebenso wenig für eine „Jamaika-Koalition“ Schwarz-Grün-Gelb. Eine „GroKo plus x“ müsste jemanden dazunehmen – nach Lage der Dinge Grüne

oder die FDP. Wahrscheinlich ist auch zum Erscheinungstermin dieses Heftes nicht klarer, was kommen wird.

Was heißt das nun für die Radverkehrspolitik? Die Grünen hatten sich programmatisch am dezidiertesten pro Fahrrad geäußert und sind bei der Wahl am heftigsten gerupft worden – wenn auch aus anderen Gründen. Das könnte ein schlechtes Omen sein, aber die Radverkehrsförderung ist keine Domäne einer einzelnen Partei, das zeigte sich auch in der Diskussion vor der Wahl (s. o.). In Deutschland haben wir als ADFC mit unterschiedlichen Parteien und Konstellationen aus dem Spektrum CDU-SPD-Grüne-Linke-FDP gute und

schlechte Erfahrungen gemacht. Tatsache bleibt: Frankfurt wächst, der Straßenraum wird knapper, platzsparende Mobilitätsformen wie Fahrradfahren sind auch künftig eine gute Wahl für alle Frankfurter. Je mehr das tun, desto besser ist es für den Stadtkämmerer (schlanke Infrastruktur spart Kosten) und für die Stadtplanung (weniger Beton lässt mehr Raum für attraktive Straßen und Plätze). Das Radfahren ist ein globaler urbaner Megatrend. Wer sich positiv dazu aufstellt, hält seine Stadt attraktiv. Deshalb sind wir optimistisch, auch mit neuen Ansprechpartnern in neuen Konstellationen konstruktiv zusammenarbeiten zu können. *Bertram Giebeler*



Da kann man schon irgendwie fahren, aber ein Radschnellweg ist das nicht: Das erste Stück nach der Stadtgrenze



Hinter der Haltestelle geht's weiter: fahrbar, aber kein Schnellweg

Fotos: Bertram Giebeler

Frohe Botschaft aus Wiesbaden

Millionen vom Land für Radschnellweg Darmstadt–Frankfurt! Jetzt muss Frankfurt seine Hausaufgaben machen!

Erfreuliches erfuh man am 24. Februar aus der FR: das Land Hessen unterstützt das Projekt Radschnellweg Darmstadt–Frankfurt „über den Regelfördersatz hinaus mit einer deutlich siebenstelligen Summe“. Der Schnellweg soll es insbesondere Berufspendlern auf der Achse Darmstadt – Erzhäuser – Egelsbach – Langen – Dreieich – Neu Isenburg – Frankfurt (und zurück natürlich) ermöglichen, ein zügiges Tempo auch mit E-Bikes und Pedelecs ohne unnötige Stopps durchzufahren.

So etwas macht dort Sinn, wo viele Menschen auf relativ engem Raum wohnen und arbeiten, und wo die Pendlerentfernung weiter als 10 km ist. Der suburbane Siedlungs- und Gewerberaum zwischen Darmstadt und Frankfurt, dicht vernetzt und topografisch flach, bietet sich in Hessen als erstes für ein solches Projekt an. Insofern können wir das nur unterstützen und vernehmen die Kunde aus Wiesbaden mit großer Freude.

Nun ist Frankfurt zwar das nördliche Ende und für viele Nutzer auch der Zielpunkt des Radschnell-

wegs, aber Frankfurt ist nur eine von 7 involvierten Kommunen und von der Streckenlänge her noch nicht einmal die bedeutendste. Wie die 6 anderen Kommunen mit dem Projekt umgehen, müssen wir hier nicht behandeln. Für Frankfurt gibt es nur eine einzige sinnvolle Streckenführung. Das schafft Klarheit, macht es aber dennoch nicht einfach, denn die Realisierung des Projekts erfordert den politischen Willen zahlreicher Beteiligten in mehreren Dezernaten auf verschiedenen Ebenen.

Wie sieht die vorgesehene Schnellwegtrasse heute aus?

An der südlichen Stadtgrenze gelangt der Schnellweg nordöstlich der S-Bahn-Station Neu-Isenburg auf Frankfurter Gemarkung. Auf dem als „normaler Radweg“ ganz passablen, aber als Radschnellweg in puncto Breite und Oberfläche völlig unzureichenden Regionalpark-Weg (gleichzeitig auch die F-Radroute 6) führt er etwa 500 Meter bis zur Unterführung unter der A3. Jetzt folgt ein breites und asphaltiertes Wegstück am Stadt-

waldhaus vorbei, bei Heimspielen der Eintracht auch Zufahrt zu Stadion-Parkplätzen. Nach der bedarfssignalisierten Querung der Isenburger Schneise (die Ampeltaktung wäre zu überprüfen) quert er die Straßenbahntrasse der Linie 17 an der Haltestelle Oberschweinsteige. Bis auf ein paar böse Schlaglöcher am Ende ist auf diesem Teilstück baulich alles relativ unproblematisch.

Ab der Straßenbahnquerung folgt er dem nicht asphaltierten Waldweg „Welscher Weg“ ca. 1 km parallel zur Straßenbahn, schwenkt dann von der Straßenbahntrasse östlich ab und unterquert nach rund 500 Metern die Fern- und Güterbahntrasse Südbahnhof–Sportfeld. Dieses Stück ist, ähnlich wie der erste halbe Kilometer nach der Stadtgrenze, als „normale“ Radverbindung und Freizeitroute ganz akzeptabel, aber eben nicht als Radschnellweg.

Ab der Bahnunterführung (kurz vorher werden sich diejenigen nach Westen ausklinken, die nach Niederrad müssen) ist der Schnellweg wieder auf asphaltierter Strecke auf dem Ziegelhüttenweg, dem er bis zur Kreuzung Mörfelder

Landstraße / Oppenheimer Landstraße folgt. Dort ist das verdichtete Stadtgebiet Frankfurts mit seinem lokalen Radverbindungsnetz erreicht. Ob und wie die Radverkehrsführung von dort bis zum Mainufer am Holbeinsteg „im Schnellwegmodus“ weitergeführt werden kann, müsste in der nächsten Phase diskutiert werden. Veränderungen am Knoten Otto-Hahn-Platz sind auch ohne Radschnellweg dringend geboten.

Die gesamte Strecke ist also bis auf die Waldpassagen im Grundsatz schon physisch in ausreichender Breite vorhanden. Ein Radschnellweg hat aber andere Kriterien als ein „normaler“ Radweg. Er muss schnell, ganzjährig und ganzjährig und bei jedem Wetter befahrbar sein. Eine Breite von 4 Metern ist notwendig, um Überholen zuzulassen. Die Oberfläche muss flottes Abrollen ermöglichen und winterdiensttauglich sein. Wenn man im Wald partout keinen grauen Asphalt will, muss man kreativ nach Alternativen suchen – z. B. Farbasphalt wie in Eschersheim an der Nidda. Für die Nachtbefahrbarkeit (wir können bei Alltagsradlern vernünftige Beleuchtung erwarten) ist

mindestens der Einbau von Reflektorelementen seitlich neben oder direkt auf der Trasse erforderlich.

Die Umweltdezernentin muss mitziehen, sonst wird es nichts

Das Projekt Radschnellweg, das der grüne Minister so gern fördern möchte, steht und fällt in Frankfurt mit den zwei Kilometern Waldweg, die auf schnellweggerechten Standard zu bringen sind. Hier müssen in erster Linie die ebenfalls grüne Umweltdezernentin Rosemarie Heilig und mehrere ihrem Dezernat unterstellten Behörden mitziehen, auch das Grünflächenamt und die ihm zugeordnete Forstverwaltung. Es ist kein Geheimnis, dass Radwege im Forst dort nicht gerade beliebt sind, schon gar nicht neue und asphaltierte. Es ist aber nun mal so, dass jeder Weg von Süden nach Frankfurt durch den Stadtwald führt. Der ADFC hat sich das nicht ausgedacht. Die Befestigung eines Waldweges zu einem Radschnellweg bedeutet sicher ein

Stückchen weniger Natur, obwohl man den Effekt minimieren kann. Dafür hilft es dabei, Pendler aus dem Auto aufs Rad zu bringen und so den CO₂-Ausstoß zu mindern.

Außerdem möge man bitte die realen Verhältnisse sehen. Durch den Frankfurter Stadtwald verlaufen: eine 8-spurige Autobahn (A5); eine 6-spurige Autobahn (A3); zwei 4-spurige Schnellstraßen (Mörfelder Landstraße/B43, Babenhäuser Landstraße); drei 2-spurige überörtliche Straßen (Darmstädter Landstraße, Isenburger Schneise, Schwanheimer Bahnstraße); drei ICE/IC-Bahntrassen (nach MA, HD, MZ); mindestens noch drei weitere S-Bahn- sowie Güter- und Verbindungsbahntrassen; zwei Straßenbahntrassen (Linien 17 und 12). Oben drüber dröhnt es von zwei Einflugschneisen und bei Ostwetterlage noch einer Flugverkehrs-Startroute – kurzum: die reinste Naturidylle!

Scherz beiseite: Biotope, die man vor Radfahrern schützen müsste, sehen anders aus!

Bertram Giebeler

Neue Radverkehrsführungen

Rund um den Willy-Brandt-Platz hat sich etwas getan

So langsam ist bei der Großbaustelle auf dem ehemaligen Degussa-Gelände ein Ende absehbar. Es schält sich heraus, wie der Radverkehr um den Willy-Brandt-Platz ab jetzt geführt wird. Das Ganze ist im Zusammenhang zu sehen mit:

- den Planungen für den „verkehrsberuhigten Geschäftsbereich“ zwischen Roßmarkt und Willy-Brandt-Platz (die Fußgänger bekommen Flanierfläche, der Radverkehr kommt auf die Straße)
- der Radverbindung Willy-Brandt-Platz–Untermainbrücke–Sachsenhausen mit der innovativen Diagonalquerung am Mainkai.
- der künftigen Großbaustelle am ehemaligen Bundesrechnungshof und der Radverkehrsführung Willy-Brandt-Platz–Paulsplatz



Aus Richtung Rossmarkt: Querung der „Bankenklamm“, die Neue Mainzer Straße, mit eigener Ampel

Fotos: Bertram Giebeler



Von Süden (Main) zur Radverkehrsweiche Neue Mainzer / Friedensstraße. Vorher ist der KFZ-Rechtsabbiegeverkehr nach ganz rechts genommen worden.



Schutzstreifen in der Weißfrauenstraße, Fahrtrichtung Paulsplatz

Fotos: Bertram Giebeler

PER PEDALE
Fahrräder für alle Lebenslagen

E-Bikes von Riese und Müller, blueLabel, Stevens, Flyer, Idworx

Stadt, Trekking- und Tourenräder

von Stevens, Fahrradmanufaktur, Idworx, Tout-Terrain, Velotraum, Gazelle und Maxcycles

Kindertransporträder von Christiania, Bakfiets, Babboe, Winther und Urban Arrow

Kinder- und Jugendräder

von Puky, Falter, Kokua, Morrison und Stevens

Falträder von Brompton und Riese und Müller

Qualifizierte Beratung und Service
in unserer Meisterwerkstatt

www.perpedale.de

PER PEDALE GMBH, ADALBERTSTR. 5, 60486 FRANKFURT





Das neue Programmheft und ...

... die Mitarbeiter im Tourenprogramm-Redaktionsteam

Foto: Michael Bunkenburg

Das neue Tourenprogramm ist da

Es ist wieder soweit: das Tourenprogramm für die Radsaison 2016 steht druckfrisch zur Verfügung und wird mit dieser Ausgabe von Frankfurt aktuell verteilt.

Mit 92 Seiten ist es genauso umfangreich wie im letzten Jahr. Der ADFC Frankfurt bietet 260 Touren der verschiedensten Kategorien an: von der gemütlichen Tour „Frankfurt entdecken“ bis zu sehr sportlichen 4-Sterne Touren z.B. „Der Kahlgrund brennt“. Es gibt auch wieder Touren für bestimmte Zielgruppen wie Mountainbiker und Rennradler. Und während der Hauptsaison bie-

ten wir viele Tourenserien am Dienstag-, Mittwoch- und Donnerstagabend an.

Es sind also Radtouren für jeden Geschmack dabei und ab sofort geht es los.

Bewährt hat sich auch, dass die Gliederungen Bad Vilbel und Offenbach-Stadt ihre Touren in diesem Tourenprogramm anbieten. Frankfurt, Bad Vilbel und Offenbach liegen wirklich nahe beieinander, so dass immer mehr Radfahrer und Radfahrerinnen der Rhein-Main-Region aus all diesen Angeboten einfach auswählen können.

Wie entsteht dieses Tourenprogramm? Zunächst werden die Be-

schreibungen von den Tourenleitern erstellt und abgeliefert. Dann ist es Aufgabe der Tourenprogramm-Redaktion, die Beschreibungen zu prüfen und ggf. zu überarbeiten. Auf dem Foto ist das Team zu sehen: Michael Bunkenburg, Klaus Konrad, Ernesto Fromme, Norbert Streb, Helmut Lingat und vorne Sigrid Hubert und Ingrid Reimann.

Zusätzlich gibt es noch wichtige Helfer im Hintergrund, die zum Gelingen des Tourenprogramms beitragen. Stellvertretend dafür sollen hier zwei genannt werden:

Da ist Michael Klemme, der das Erfassungsprogramm entwickelt

hat und nach wie vor betreut. Dieses Programm ermöglicht die Eingabe und Bearbeitung der Tourenbeschreibungen im Internet. Nicht nur in Frankfurt, sondern auch in vielen anderen ADFC Gliederungen in Deutschland wird das geniale Erfassungsprogramm verwendet.

Und natürlich war Peter Schepko wieder dabei, der auch in diesem Jahr aus den Tourenbeschreibungen und den Anzeigen das Layout für die Druckerei erstellt hat.

Herzlichen Dank an alle, die mitgemacht haben! Der ADFC Frankfurt wünscht eine erlebnisreiche und unfallfreie Radtourensaison 2016!
Michael Bunkenburg

**Kinderräder
Jugendräder**



**Mountainbikes
Rennräder
Crossräder**



**Trekkingräder
Stadträder**



WINORA

HAIBIKE

STAIGER

VICTORIA

CONTOURA

**Exklusiver
Stützpunkt für:**

ride a smile. 
e.Bikes by Winora

SINUS

**E-Räder
Pedelecs**



**Beratung
Service
Ersatzteile
Zubehör
Helme
Bekleidung**






Waveboard "The Waver"
Das Original
von **Swiss Surfing**

www.FahrradWagner.de

**Fahrradhaus
Wagner**

**Woogstr. 21
60431 Frankfurt-Ginnheim
Tel.: 069-95294844**

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag:
9:00 - 12:00 & 15:00 - 18:30 Uhr
Mittwoch Nachmittag geschlossen
Samstag:
9:00 - 13:00 Uhr

TERMINE

Mo.	14.03.	VS	Vorstandssitzung
Di	15.03.	Vor	„Frankreich“ – Vortrag in Bockenheim
Mi.	16.03.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	17.03.	N	Radlertreff im Norden
So	03.04.	RRM	RadReiseMesse, Saalbau Bornheim
Mo.	04.04.	F	Foto-AG
Mi.	06.04.	G	Erfahrungsaustausch GPS
Mo.	11.04.	VS	Vorstandssitzung
Di.	12.04.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
Mi.	20.04.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	21.04.	N	Radlertreff im Norden
So	24.04.		Tag der Erde, Weilbacher Kiesgruben
Fr.	29.04.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	02.05.	VS	Vorstandssitzung
Mo.	02.05.	F	Foto-AG
Mi.	04.05.	G	Erfahrungsaustausch GPS
Di.	10.05.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
Mi.	18.05.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	19.05.	N	Radlertreff im Norden
Mo.	23.05.	VS	Vorstandssitzung
Fr.	27.05.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
So	29.05.		ADFC Radler-Fest Tower Café

TREFFPUNKTE

F	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3/U8 „Grüneburgweg“
G	19.00	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
N		Treffpunkt erfragen über gruppe-nord@adfc-frankfurt.de
NW	19.00	Treffpunkt zu erfragen über Alfred Linder, Telefon 0176-29378714
RRM	11.00	Saalbau Bornheim, Arnsburger Straße 24 U4/Bus 32 „Höhenstraße“
V	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
Vor	19.30	Saalbau Bockenheim, Schwälmer Straße 28, Clubraum 2 S3-S6 „Westbahnhof“, U6/U7 „Leipziger Straße“
VS	19.00	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
W	19.00	Zum Bären, Höchster Schlossplatz 8 S1, S2 „F-Höchst“, Straba 11 „Bolongaropalast“

REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/-innen, denen das Werkzeug fehlt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116 (U7, Bus 32 „Habsburger Allee“). Telefonisch anmelden! Willkommen sind Anfänger/-innen und Fortgeschrittene.

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
19.03.	Rainer Mai	069 / 41 30 85
02.04.	Ralf Paul	069 / 494 09 28
09.04.	Ganztagskurs/Grundkurs Michael.Genthner@adfc-frankfurt.de	
16.04.	Sabine Münzer	069 / 44 68 80

Evtl. weitere Termine sind unter www.adfc-frankfurt.de zu erfahren.

ZAUNRAD



Das könnte eng werden. Umfahrung einer Baustelle am Offenbacher Hafen

Foto: Peter Sauer

INFOLADEN

Geänderte Öffnungszeiten des Infoladen, Fichardstraße 46:

Montag, Mittwoch und Freitag, jeweils 17.15–19.00 Uhr
Samstag 11.00–13.00 Uhr



Die Winterreisen

Der ADFC Frankfurt bietet wieder eine Vortragsreihe in den Wintermonaten an. Die Vorträge finden im Saalbau Bockenheim, Schwälmer Straße 28, statt (U6/7, Leipziger Straße; S3-6, Westbahnhof). Der Eintritt ist kostenlos.

Dienstag, 15.03.2016, 19.30 Uhr

Peter Sauer, ADFC Frankfurt am Main:

Frankreich, ganz unspektakulär

Rhein-Rhone-Kanal, Zentralmassiv, Baskenland, Pyrenäen, Canal du Midi, Mittelmeer – zwei Monate ist Peter Sauer mit Rad und Zelt in Frankreich unterwegs gewesen. Er stellt fest: Auch das Unspektakuläre der französischen Provinz hat für Radtouristen seinen Reiz.

Redaktionsschluss für die Mai/Juni-Ausgabe: 26.04.2016

Die Arme hoch!

Mitgliederversammlung des ADFC Frankfurt am Main e.V.

Die Versammlung fand im Bürgerhaus Bornheim statt. Im Clubraum 1, nicht wie angekündigt im Clubraum 2. Das führte bei manchen Besuchern zu Verwirrung. Doch härter traf es die, die statt nach Bornheim nach Bockenheim ins dortige Bürgerhaus fuhren – dort fand gar keine ADFC-Veranstaltung statt. Also eilig quer durch die Stadt zurück nach Bornheim, um bei allen Abstimmungen dabei sein zu können. Auch so entsteht Radverkehr.



Entlastung des Vorstands: alle Arme hoch. Entlastung des Schatzmeisters: alle Arme hoch. Bestätigung der Delegierten zur Landesversammlung: alle Arme hoch. Foto: Peter Sauer

Der Tätigkeitsbericht, vorgetragen von Anne Wehr, liest sich beeindruckend. Die Mitgliederzahl steigt weiter, 2.661 Rad fahrende in 1.640 Haushalten gehören in Frankfurt dem ADFC an, ein Plus gegenüber dem Vorjahr von fast 7% (darum wird uns manche der großen politischen Parteien in der Stadt beneiden). Die lange Liste der verschiedenen Arbeitsgruppen zeigt, dass wir breit aufgestellt sind. Foto-AG, Infoladen, Internet-AG, Kartographie/GPS, KlauNix (Codierung), Technik mit Werkstatt, Touren, Radlerfest, RadReise-Messe, Redaktion *Frankfurt aktuell* und die Stadtteilgruppen Nord, Nordwest und West sowie die Verkehrs-AG bringen den ADFC an die Öffentlichkeit (und werden dort, wie die steigenden Mitgliederzahlen zeigen, wahrgenommen).

Dass unsere Arbeit sich auf hohem Niveau bewegt, machte Ecki Wolf am Beispiel der digitalen Medien deutlich. Die Anforderungen an unsere Website wachsen. Immer mehr Besucher greifen mit Tablets und mobilen Endgeräten (Smartphones) darauf zu, was Ansprüche an Design (Anpassung an die verschiedenen Bildschirmformate) und Sicherheit stellt. Während Facebook und Twitter weniger genutzt werden, steigen die Zugriffe auf die Website kontinuierlich an. Über 90.000 Besuche wurden gezählt, davon allein 33% von mo-

bilen Geräten. Besonders vor großen Veranstaltungen wie der bike-night wird die Website angeklickt – dort finden Interessierte auch in letzter Minute noch Infos über Startort und Startzeit und darüber, dass die bike-night auch bei Regen stattfindet.

Weiterhin die größte Arbeitsgruppe stellen die rund 50 Tourenleiter/-innen. 250 Touren fanden im vergangenen Jahr statt, dazu 17 Mehrtagestouren – da kommen gut 16.000 gefahrene Kilometer zusammen. 3.000 Teilnehmer sind mitgefahren, nochmal rund 1.500 waren es bei der bike-night – und das trotz nasser Straßen.

Bei der RadReiseMesse im Bürgerhaus Bornheim wurden 1.500 Besucher gezählt, beim Radlerfest in Bonames 6.000. Codierte wurden 1.300 Räder, was als neuer Allzeitrekord in die Annalen des Frankfurter ADFC eingehen könnte. Dieser Zahlenrausch lässt sich nur noch durch die Auflage des „Mix am Mittwoch“ toppen. Das Anzeigenblatt wird mit über 400.000 Exemplaren in der Stadt und dem Umland verteilt. Dank einer Medienpartnerschaft zwischen ADFC und dem Verlag konnten unsere Großereignisse dort beworben werden. Dadurch wurden auch Zielgruppen angesprochen, die wir auf unseren üblichen Werbekanälen nicht erreichen. Zu verdanken ist das Wehrhart Otto, der professionell

Medienarbeit betrieben hat. Neben dem *Mix am Mittwoch* berichtet auch das *Journal Frankfurt* über unsere Aktivitäten. Dazu werden ausgewählte Touren in den öffentlichen Veranstaltungskalender der Stadt aufgenommen, aus dem sich die Presse jederzeit bedienen kann. Und eine Kooperation mit dem Asta der Goethe-Universität hat Wehrhart auch noch angeleiert, um Erstsemestern in Frankfurt aufs Rad zu helfen.

Für seine kreative, vielfältige und sehr erfolgreiche Arbeit bedankte sich Anne Wehr im Namen des Vorstands ganz besonders. Wie vom Himmel gefallen sei er ihr erschienen, als er die Arbeit im ADFC aufnahm. Wehrhart, viele Jahre im Vorstand aktiv, steht für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung, wird dem ADFC aber treu bleiben.

Lobbyarbeit für den Radverkehr – das macht in Frankfurt die Verkehrs-AG mit dem Verkehrspolitischen Sprecher Bertram Giebel. Die Inhalte seines Jahresberichts konnten ihr regelmäßig in *Frankfurt aktuell* verfolgen, trotzdem seien hier einige Punkte erwähnt: Die untere Berger Straße wurde für den Radverkehr in Gegenrichtung freigegeben, auf der Eschersheimer Landstraße werden Radspuren eingerichtet, eine Pressekonferenz zusammen mit dem Fußgängerbund FUSS e.V. sollte auf die ge-

meinsamen Interessen hinweisen und, der internationalen Bedeutung des Velos angemessen, wurde Bertram zu einer Radverkehrskonferenz nach Seoul in Südkorea eingeladen. Selbst in dieser Millionenmetropole schätzt man die Expertise des Frankfurter ADFC. Da sprach dann nichts gegen eine Entlastung des Vorstands, die erhobenen Arme der Anwesenden signalisierten darüber nahezu Einstimmigkeit.

Zustimmung wurde auch bei der Entlastung des Schatzmeisters erreicht. Helmut Lingat, der sich seit Jahren zuverlässig und engagiert um den finanziellen Haushalt des Vereins kümmert, nahm's nach der Präsentation des komplexen Zahlenwerks mit Erleichterung zur Kenntnis. Prompt wurde auch dem Wirtschaftsplan 2016, vorgelegt vom Schatzmeister, durch Heben des Armes zugestimmt.

Über zwei Stunden dauerte der Parforceritt durch die Arbeit des ADFC. Selbst Michael Bunkenburgs strenge Versammlungsleitung konnte diesen Prozess der Abstimmungen, Berichte, Entlastungen oder Wahlen nicht beschleunigen. Der Formalia wurde genüge getan, der Vorstand wurde neu bestimmt (siehe Seite 11), bevor es, wie in jedem ordentlichen deutschen Verein, zum Bier ging, im Restaurant direkt unter dem Clubraum 1.

Peter Sauer



Der Vorstand des ADFC Frankfurt am Main e. V., wie er auf der Mitgliederversammlung am 11. Februar 2016 gewählt wurde: (von links) Egon Schewitz, Sigrid Hubert, Helmut Lingat (Schatzmeister), Susanne Neumann, Ecki Wolf, Anne Wehr und, leider verdeckt, Ingolf Biehusen.

Foto: Peter Sauer

Neu im Vorstand

An der Spitze des Frankfurter ADFC hat es eine Veränderung gegeben. Wehrhart Otto steht für die Vorstandsarbeit nicht mehr zur Verfügung. Susanne Neumann, seit einiger Zeit aktiv in der Verkehrs-AG, wurde neu in das Gremium gewählt. Susanne stellt sich in ihrem Beitrag den ADFC-Mitgliedern vor:

„Das Fahrrad fahren gelernt habe ich in Nordenham, einer Kleinstadt in Niedersachsen, in der ich 1965 geboren wurde. Schon zu dieser Zeit war das Fahrrad mein Verkehrsmittel erster Wahl, denn ein Elterntaxi gab es nicht und auch keinen attraktiven ÖPNV.

Daran änderte sich auch nichts, als ich zum Studium nach Oldenburg ging. Dementsprechende ernüchtert und enttäuscht war ich, als ich 1996 der Arbeit wegen nach Frankfurt gezogen war. Halbwegs akzeptable Bedingungen für den Radverkehr gab es nicht, stattdessen – wenn überhaupt – schmale Holperpisten, die sich „Radweg“ nannten und die in der Regel im Nichts endeten und gnadenlos hupende Autofahrer. Als Konsequenz wurde ich regelmäßiger Nutzer des ÖPNV und mein Fahrrad verstaubte jahrelang im Keller.

Vor ein paar Jahren fiel mir dann auf, dass immer mehr Radfahrer

in der Stadt unterwegs waren. Neugierig geworden holte ich mein Fahrrad aus dem Keller, drehte die ersten Runden im Stadtteil und, erfreut von dieser neu gewonnenen Mobilität, legte im Laufe der folgenden Wochen und Monate immer längere Strecken zurück. Zwischenzeitlich hatte sich tatsächlich etwas für die Radfahrer in Frankfurt getan, trotzdem musste ich feststellen, dass es noch eine ganze Menge zu tun gab. Anstatt aber dieses Mal wieder das Fahrrad schmolend wegzustellen, schloss ich mich dem ADFC an und fand in der Verkehrs-AG mein neues Betätigungsfeld, wo ich mich einbringen

und mitgestalten konnte. Die ersten Früchte dieser Mitarbeit waren dann im vergangenen Jahr das Verkehrspolitische Programm und die Organisation und Durchführung von Aktionen zur Verkehrspolitik.

Die Verkehrspolitik ist deshalb auch „mein“ Thema für die Arbeit im Vorstand, wobei es mir nicht nur um aktuelle Themen geht, sondern auch darum, die Ziele des Verkehrspolitischen Programms auf den Weg bringen zu können, denn das Radfahren soll für alle Frankfurter sicher sein und ihnen Spaß machen, egal aus welchem Grund sie dieses Verkehrsmittel wählen.“



Zweirad Ganzert



Ihr erfahrener Zweirad-Spezialist seit 1923.

BULLS

KTM
Bikes vom Besten

Gazelle 


PEGASUS

FOCUS
BIKES

RIXE

Kalkhoff

 **SIMPLON**

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr und 14.30 – 18.00 Uhr, Mittwoch geschlossen
Samstag: 9.00 – 15.00 Uhr (9.00 – 13.00 Uhr Oktober – Februar)

Zweirad Ganzert Mainzer Landstraße 234 60326 Frankfurt/M. (Galluswarte) Telefon 069 734386
Telefax 069 731793 info@zweirad-ganzert.de www.zweirad-ganzert.de



Links:
So sieht die ADFC-Frankfurt-Website auf dem PC aus

Rechts:
So liest man die ADFC-Frankfurt-Website auf dem Smartphone

„Klick“ oder „Wischi“ – beides geht jetzt optimal!

Die Website des ADFC Frankfurt ist jetzt auch für Smartphones angepasst

Es ist immer wieder interessant, die Aktivitäten und Angebote des ADFC Frankfurt im Internet zu verfolgen. Das tun immer mehr Leute in und um Frankfurt, wir nähern uns einer sechsstelligen Anzahl von Homepage-Besuchen pro Jahr. Im Jahr 2016 werden wir darüber liegen. Die Einzelseitenaufrufe liegen noch einmal um ein Vielfaches höher. Wer www.adfc-frankfurt.de auf dem PC oder Laptop anklickt, bekommt eine klar strukturierte und einfach zu nutzende Website geboten.

Es gehen aber nun einmal immer mehr Menschen per Smartphone oder Tablet auf die Webseiten dieser Welt. Was auf einem querformatigen PC-Bildschirm komfortabel per Mausclick zu bedienen ist, kann auf dem viel kleineren hochformatigen Display eines Smartphones Augen und Fingerspitzen überfordern. Deshalb müssen alle Websites so angepasst werden, dass sie sowohl auf PC als auch auf Smartphone gut lesbar und einfach navigierbar sind.

Diese neue Anforderung an die Website-Programmierung nennt sich „Responsive Design“; ein Design, das mit einem auf die jeweilige Größe des Anzeigegerätes optimiertem Design „reagiert“. Publikumsbekannte und hochprofessionell gemanagte Seiten wie spiegel.de oder tagesschau.de bieten das schon seit einiger Zeit. Der Clou dabei: der Internet-Browser (Explo-

rer, Firefox, Safari, Chrome u.a.) erkennt von sich aus, mit welchem Betriebssystem, von welchem Gerät und mit welcher Displaygröße er gerade genutzt wird, und zeigt die Website in der optimal angepassten Version – und das ganz automatisch.

Wenn schon, dann gleich richtig: Die Website des ADFC Frankfurt wurde von unserem Webmaster Ecki Wolf in mehrwöchiger Arbeit (Kenner ahnen die Handschrift des ehemaligen IT-Consultant von IBM) gleich für 4 Ansichten angepasst:

3-spaltig: PC-Ansicht: Menüleiste links, breite Textspalte in der Mitte, Linkleiste rechts. Die bisher schon gewohnte Oberfläche für Navigieren mit Maus und Tastatur am

PC oder auch für große Tablets im Querformat.

2-spaltig: Ansicht für Tablet hochkant, Linkleiste rechts wird „eingeklappt“ und ist per Tipp oben auf einen neuen Button ansteuerbar.

1-spaltig breit: Ansicht für Tablets und sehr große Smartphones (Phablets) im Hochformat und Smartphone quer. Der mittlere Textbereich bleibt als einzige Spalte ständig sichtbar. Die Linkleiste rechts und die Menüleiste links werden eingeklappt und sind per Tipp auf zwei unterschiedliche Buttons oben ansteuerbar.

1-spaltig schmal: Ansicht für Smartphone hochformatig. Hier gibt es nur noch Platz für eine stark

verkleinerte Textspalte und damit die größten Herausforderungen an das Design. Den oben erwähnten Menübutton gibt es auch hier. Bilder und Texte werden aber untereinander angeordnet – optimiert für vertikales „Wischi“.

Wichtige Kriterien bei der Programmierung waren die Wiedererkennbarkeit des ADFC-typischen Designs und die Verwendung der gleichen Datenbasis für alle unterschiedlichen Formate. Jeder Nutzer findet unabhängig vom verwendeten Gerät alle Inhalte vor, alle auch in gleicher Aktualität. Für die Internet-Redaktion ändert sich damit nur wenig. Es wird auch in Zukunft nur eine zentrale Version der Website gepflegt und weiter entwickelt. Die unterschiedlichen Darstellungsformen werden automatisch im Hintergrund generiert.

Bitte probiert es aus! Und überhaupt, Eigenlob muss auch mal sein: die Frankfurter Website ist bislang die einzige auf „Responsive Design“ umgestellte Website des ADFC bundesweit, die auch für Smartphones eine optimale Anzeige bietet. Nicht einmal die Bundes-Website www.adfc.de bietet dies bislang. Strategisch ist das aber wichtig. Bereits heute erfolgen 35% aller Besuche auf unserer Website über Smartphones oder Tablets – mit stark steigender Tendenz. Wer diesen Nutzern keinen Bedienkomfort bietet, wird irgendwann nicht mehr „gewischt“.

Bertram Giebeler

Radsport



**Rennräder · Rahmen
Radsportbekleidung
Werkstattservice
Ersatzteile
Damen- und Herrenräder
Kinderräder**

**Radsport Graf · An der Herrenwiese 8
60529 Frankfurt (Goldstein)
Telefon und Fax 069 - 666 76 01**

**Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen**

Radeln im Tal der Usa

Der Usatal-Radweg verbindet den Weitalweg von Schmitten-Brombach über Usingen, Bad Nauheim und Friedberg mit dem Nidda-Radweg in Assenheim.

Bei Neu-Anspach besteht Anschluss entlang des Erlenbachs durchs Köpperner Tal bis an die Nidda bei Bad Vilbel. Im Abschnitt Ziegenberg–Usingen ist der Usaweg identisch mit dem hessischen Radfernweg R6. Bei Ziegenberg kreuzt zudem der Limes-Radweg; im Bereich Bad Nauheim/Obermörlen besteht Anschluss an den Keltenradweg. (Siehe dazu die Karte.) Besonders sehenswert ist die alte Kreisstadt Usingen mit ihrem schönen Altstadt-Ensemble sowie Bad Nauheim mit seiner Jugendstil-Architektur, dem Kurpark und den Gradierwerken. Friedberg beeindruckt mit der großen Burganlage und vielen uralten Häusern in der Altstadt.

Der ADFC bietet in diesem Jahr an, den Usatal-Radweg in Richtung Wetterau in seinem wohl schönsten Abschnitt auf geführten Radtouren kennen zu lernen.

Günther Gräning

ADFC Hochtaunus: Kreismitgliederversammlung

Neue Impulse für den Radverkehr mit der Vision 2030

Am Mittwoch, 17. Februar 2016, fand im Bürgerhaus Bad Homburg die jährliche Kreismitgliederversammlung statt. 14 Mitglieder kamen, als Gast war Holger Küst vom Landesverband anwesend. Natürlich standen Formalien wie der Abschluss des Geschäftsjahres 2015 zunächst im Vordergrund. Aber es fanden auch Neuwahlen des Kreisvorstands statt, auch neue Impulse für den Alltagsradverkehr mit der Vision 2030 waren Thema.

Der Kreisvorstand wird finanziell und inhaltlich entlastet. Bei den Wahlen werden der Vorsitzende Günther Gräning (Bad Homburg) und die Stellvertreterin Barbara Götzhaber (Kronberg) jeweils einstimmig für zwei weitere Jahre bestätigt. Der Kreiskassenwart Wolfgang Maier tritt nicht erneut zur Wahl an und übernimmt mangels Kandidaten kommissarisch die Kassenführung bis Ende 2016.

Je ein Beisitzer aus jeder Ortsgruppe wird ebenfalls einstimmig in den Kreisvorstand gewählt:

- Bad Homburg/Friedrichsdorf: Harald Seebach
- Oberursel-Steinbach: Patrik Schneider-Ludorff
- Kronberg: Dr. Klaus Lunau
- Usinger Land: Stefan Pohl
- Weilrod: Hans-Friedrich Lange

Die Aufgabenverteilung innerhalb des Kreisvorstands wird auf der nächsten Kreisvorstandssitzung besprochen und festgelegt. Patrik Schneider-Ludorff wird dabei für die Funktion des verkehrspolitischen Sprechers auf Kreisebene kandidieren, Stefan Pohl als Pressesprecher, Hans-Friedrich Lange bietet sich zur Anzeigenakquise für das Gebiet nördlich des Taunuskamms an.

Finanziell steht der ADFC Hochtaunus ganz gut da. 2015 wurden einige Mittel investiert und der Finanzbestand spürbar abgebaut. Dies ist auch wichtig, schließlich sind die Beitragsanteile der Mitglieder nicht zum Horten, sondern zur satzungsgemäßen Verwendung da. Das gedruckte Tourenprogramm ist sicher finanziert, Aktions- und Fortbildungsförderun-

gen sind möglich. Überlegt werden soll im Kreisvorstand, ob z.B. gezielt Fahrradbügel an geeigneten Stellen beschafft werden und neben dem Nutzen natürlich auch Werbung machen sollen.

Darüber hinaus wurde die Idee einer Kooperation zwischen dem ADFC und dem BUND im Hochtaunuskreis zum Wettbewerb „Förderung für investive Klimaschutzmaßnahmen in den Jahren 2016/2017“ eingebracht und befürwortet. Die Federführung der Klärung übernehmen Patrik Schneider-Ludorff und Rüdiger Mass als Aktiver im BUND und im ADFC Usinger Land.

Es soll eine Vision 2030 für ein kreisweit gut ausgebautes Fahrradwegenetz direkter, alltagstauglicher Verbindungen erstellt werden. Der Ausbauzustand soll der zu erwartenden Steigerung von Pedelec-Nutzern Rechnung tragen und zur Entlastung beim Klimaschutz beitragen. Die Idee wurde von Patrik Schneider-Ludorff eingebracht.

Ab sofort wird ein Kreiskassenwart gesucht, der das kommissarisch geführte Amt zum 1.1.2017 übernehmen soll. Eine begleitende Einweisung bis dahin ist ab sofort möglich und sinnvoll, das Amt ist bis Jahresende kommissarisch vom bisherigen Kassenwart besetzt – eigentlich ideale Bedingungen für eine Übergabe. Interessenten melden sich bitte beim Kreisvorstand. Aktuell steht im März 2016 übrigens die Abgabe der Erklärung zur Gemeinnützigkeit gegenüber dem Finanzamt an.

Für die Anzeigenakquise im jährlichen Radtourenprogramm für das Gebiet südlich des Taunuskamms (Friedrichsdorf, Bad Homburg, Oberursel, Steinbach, Kronberg, Königstein) wird ein(e) oder mehrere Aktive(r) gesucht. Die Bereitschaft, aktiv auf bestehende und potentielle Anzeigenkunden zuzugehen und bei Bedarf auch persönlich zu betreuen ist erheblich erfolgsfördernd. Ohne Anzeigenakquise kann die Finanzierung des jährlichen gedruckten Hochtaunus-Tourenprogramms schwierig werden, es ist also ein wesentlicher Beitrag im ADFC Hochtaunus.

Stefan Pohl

ADFC-Kontakte im Hochtaunuskreis

ADFC Hochtaunus e.V., Postfach 1931, 61289 Bad Homburg
info@ADFC-Hochtaunus.de, <http://adfc-hochtaunus.de>
Vorsitzender: Günther Gräning, Tel. 0 61 72/98 57 40

ADFC Bad Homburg/ Friedrichsdorf

Info@ADFC-Bad-Homburg.de
www.ADFC-Bad-Homburg.de
Bad Homburg: Elke Woska,
Tel. 0 61 72/30 22 41

ADFC Kronberg

Kronberg@ADFC-Hochtaunus.de
Christian Gremse
Jutta Kabbe
Tel. 0 61 73/64 04 43

ADFC Glashütten

Hans-Joachim Fuchs
Tel. 0 61 74/6 20 37

Projekt Radroutennetz HT

Stefan.Pohl@ADFC-Hochtaunus.de,
<http://adfc-hochtaunus.de/Routennetz.html>

ADFC Oberursel/Steinbach

Susanne Bittner
Tel. 0 61 71/97 18 97
oberursel@adfc-hochtaunus.de
www.adfc-oberursel.de

ADFC Usinger Land e.V. Neu-Anspach, Usingen, Wehrheim

usinger-land@
adfc-hochtaunus.de
Stefan Pohl
Tel. 0 60 81/5 84 65 35

ADFC Weilrod

Hans-Friedrich Lange
Tel. 0 60 83/15 88

Neuerliche Zusammenkunft der Verkehrskommission

Aufgrund von Vorträgen unseres damals noch ehrenamtlichen Radverkehrsbeauftragten Dr. Joachim Brendel im Sommer 2013 und im Frühjahr 2015, die viele konkrete Mängel bzw. Stellen mit Optimierungsbedarf aufzeigten, wurde festgelegt, einen Radverkehrs-Fachplaner zu der Situation in Bad Vilbel zu befragen.

Beauftragt wurde die Firma IMB-Plan GmbH, Ingenieurgesellschaft für Verkehr und Stadtplanung, mit der Zielvorgabe, ein Radwegekonzept zu erarbeiten. Die IMB-Plan hat in der Stadt schon bei anderen Projekten ihre Spuren hinterlassen, zuletzt beim Ausbau der Friedberger Straße, der Drei-Kreisel-Lösung und der Durchfahrt in Dortelweil. Das Ergebnis wurde nun in der Sitzung der Verkehrskommission am 22. Februar 2016 von einem Vertreter der IMB-Plan vorgetragen.

Beleuchtet wurden Ziele mit hohem Verkehrsaufkommen wie

Schulen, Sporteinrichtungen und Einkaufsschwerpunkte. Dargestellt wurde ebenso das Netz der vorhandenen Radwege mit dem Resultat, dass im Großen und Ganzen alle Verbindungen abgedeckt würden. Von der Zuhörerschaft wurde angemerkt, dass dieses Netz zum Teil qualitativ in schlechtem Zustand ist und dringend verbessert werden muss. Zu nennen sind die Verbindungen Dortelweil–Massenheim, Niddaradweg Kernstadt–Dortelweil und Dortelweil–Gronau oder ein Teilstück des Weges über den Dottenfelder Hof. Angesprochen wurden auch alte Bekannte wie der Pappelweg Dortelweil – Karben, ein straßenbegleitender Radweg Gronau – Rendel und die Anbindung nach Bergen-Enkheim. Neu diskutiert wurde eine Radwegführung ab Lidl-Kreisel Richtung Frankfurt entlang der B521 in beide Richtungen. Zum Teil sind diese Knackpunkte in den Köpfen der Verantwortlichen präsent und in irgendei-

ner Form in Planung, zum Teil muss nachgehakt und erinnert werden. Die Wohngebiete in Bad Vilbel sind großräumig als Tempo-30-Zonen ausgewiesen und wurden nicht weiter beleuchtet. Dass hier an der einen oder anderen Stelle die Öffnung einer Einbahnstraße für Radfahrer wünschenswert wäre, wurde nicht thematisiert.

Die schon ewig andauernde Diskussion um eine Öffnung der Frankfurter Straße für Radfahrer entgegen der Einbahnstraße wurde vom Fachplaner aufgrund der Gegebenheiten als nicht machbar dargestellt, die Stadt arbeitet aber an einer Entschärfung der Situation, indem der südliche Nidda-Radweg zwischen Wiesengasse und Marktplatz verbreitert und ausgebaut werden soll und damit eine Alternative geschaffen wird.

Kritisch zu beurteilen bleibt, dass die von der Stadt beauftragte IMB-Plan GmbH keinen explizit radverkehrsplanerischen Schwerpunkt hat und bei der Realisierung

früherer Projekte schon Anlass zu heftigen Diskussionen bezüglich der Umsetzung der Straßenverkehrsordnung und den ERA 2010 (Empfehlungen für Radverkehrsanlagen) geboten hat. Hier wird der ADFC bei zukünftigen Projekten wie dem Ausbau des Quellenparks einen kritischen Blick auf die Planungsunterlagen werfen in der Hoffnung, korrigierend eingreifen zu können. Auch die anfangs erwähnten konkreten Mängel bzw. Stellen mit Optimierungsbedarf im Bestandsnetz erfordern weiter unsere mahnende Begleitung.

In der Diskussion wurde ebenfalls betont, dass Radfahrer eine sehr inhomogene Gruppe sind. Ob für eine Horde Schüler, Pedelec-fahrende Berufspendler oder Freizeitradler geplant wird, führt in letzter Konsequenz zu teils völlig unterschiedlichen Entwürfen. Es wird also immer ein Kompromiss bleiben, mit dem sich jeder und jede auf seine/ihre Art arrangieren muss. *Christian Martens*

Schild(a)er in Bad Vilbel

Vor einigen Wochen entdeckte ich am Steg über die Nidda zwischen Sportplatz und Viadukt beidseitig neue Schilder mit der Aufschrift „Radfahrer absteigen!“. Tatsächlich stieg ich ab und blickte mich etwas zögerlich um, in der Erwartung, dass im nächsten Moment Guido Cantz mit Mikrophon und sein Team mit der versteckten Kamera auftauchen würden. Bin ich gleich im Fernsehen, handelt es sich hier um einen Scherz?, dachte ich. Mitnichten – diese Schilder sind doch tatsächlich ernst gemeint!

Hier meint die Stadt, Fußgänger vor Rad fahrenden Bürgern schützen zu müssen. Demgegenüber verwehrt sie Menschen eben der erstgenannten Spezies keine 200 Meter weiter auf dem neu gebauten Fußweg im Kurpark, nebeneinander zu laufen! Warum? Der Fußweg ist dafür einfach viel zu schmal. Müsste nicht hier aus Sicherheitsgründen ein Schild stehen mit der Aufschrift „Fußgänger, im Gänsemarsch laufen!“?

Und wenn man als Fußgänger in der innerstädtischen Frankfurter Straße

den Bürgersteig benutzt, ist ein extremer Zick-zack-Kurs angesagt – um Schilder und Werbebanner herum, darüber hinaus um herausgezogene, quer liegende Poller, die wohl jeder Paketbote, Fremd-Kfz-Parker oder Lieferant zu jeder Tageszeit wahllos zur Auffahrt auf den Niddaplatz herausziehen kann und darf! Hier müssten doch eigentlich Schilder stehen mit der Aufschrift „Nur für geübte Slalomläufer!“.

Während man Radfahrer reglementiert und Fußgänger dadurch gefährdet, dass sie auf die Fahrbahn ausweichen müssen, darf man als Fahrer eines SUV („Förster-Porsche“) schon mal den Zebrastreifen zuparken, mit laufendem Motor, völlig unbehelligt! (gesehen in der Frankfurter Straße auf Höhe des Woolworth-Kaufhauses.)

Spätestens jetzt begreife ich, warum der ehrenamtliche Radverkehrsbeauftragte entnervt das Handtuch geworfen hat. Hier hilft wohl nur noch ein Schild weiter, angenagelt an der Rathaustür: „Kopfarbeit steigern, Schilder abmontieren!“

Klaus-Peter Armbrust



Die neuen Schilder – ob sie gegen Rowdys helfen?



Rad- und Fußweg zwischen Nidda-Ufer und Hallenbad

Fotos: Klaus-Peter Armbrust

Technisch versiert und mit Glückskleeblatt

Aktivenporträt Matthias Marcks

Matthias Marcks ist promovierter Elektroingenieur und bringt sein Wissen seit 2010 als Aktiver in den ADFC Bad Vilbel ein. Aus unserem Codierteam ist er mittlerweile nicht mehr wegzudenken, und auch als Tourenleiter setzt er ganz eigene Akzente.

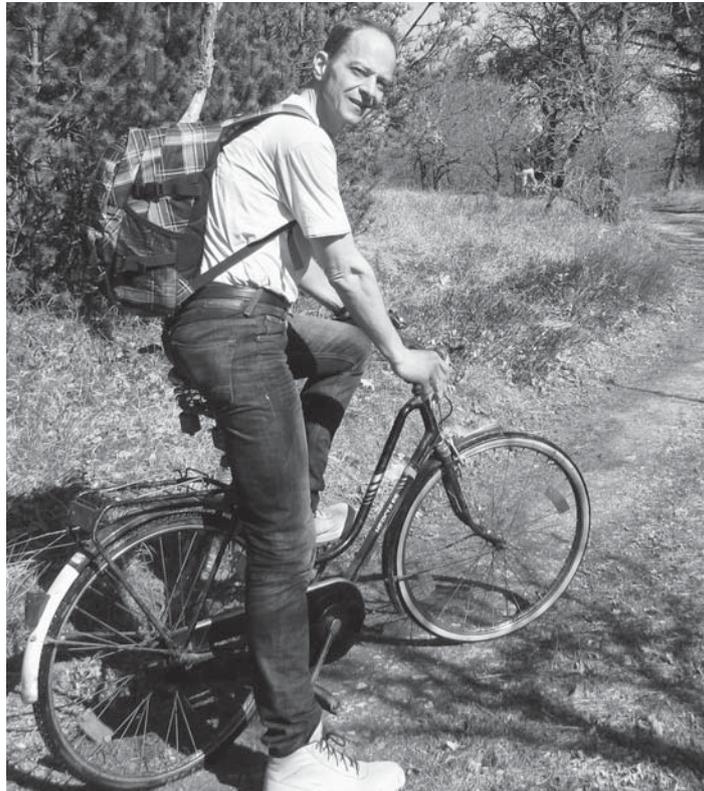
Matthias wurde 1966 in Göttingen geboren, wo er auch seine frühe Kindheit verbrachte. Als er vier Jahre alt war, siedelte die Familie in den Frankfurter Stadtteil Bergen-Enkheim um. Dort lebte sie bis zum Ende der 1970er Jahre, bevor sie nach Bad Vilbel zog. Ab seinem sechsten Lebensjahr sammelte Matthias auf einem Klapprad mit Zweigangschaltung erste Erfahrungen im Radfahren. Später durfte es das alte Adler-Fahrrad des Vaters sein. Das mit Sturmey-Archer-Dreigangschaltung und Freilauf ausgestattete Modell begleitete ihn bis in seine Bundeswehrzeit hinein. Kinderräder waren damals teuer, deshalb gab man den Kindern sehr häufig zum Üben Fahrräder für Erwachsene, die im Haushalt bereits vorhanden waren.

Von 1987 ist Matthias eine Übungsfahrt mit der deutschen Marine nach Schottland noch gut im Gedächtnis. Auf dem großen Minentransporter war es problemlos möglich, das besagte Adler-Fahrrad mitzunehmen, und so konnte Matthias während der Liegezeiten in Aberdeen etliche kurze Touren durch die Lowlands machen.

Matthias studierte nach seinem Abitur an der TH Darmstadt Elektrotechnik und schloss 1998 mit einem Dokortitel ab. In seiner Studienzeit trat er dem VCD bei, um der Automobil-Lobby etwas entgegenzusetzen, denn schließlich war er fast nur mit Fahrrad und Bahn unterwegs.

Seine Frau Claudia lernte Matthias 1991 kennen. Im darauffolgenden Jahr unternahmen die beiden gemeinsam eine vierwöchige Radtour durch Ungarn. Mit seinem zehnteiligen Wortschatz des Ungarischen kamen sie gut im Land zurecht, wie Matthias schmunzeln berichtet.

Auch gemeinsam mit ihren vier Kindern – dem Glückskleeblatt, bestehend aus einem Mädchen und



Matthias ganz untypisch mit Hollandrad auf dänischen Sandwegen

Foto: Matthias Marcks

drei Jungs – fahren Matthias und Claudia viele kleine Touren. Alle vier lernten schon früh, Rad zu fahren. Eine lange Tradition hat die jedes Jahr am 1. Mai stattfindende Fahrt nach Mainz längs der Nidda und des Mains. Dort besucht die Familie Freunde.

Als der Nachwuchs noch jünger war, fuhr Matthias bei längeren Familienurlauben mit zwei Anhängern an seinem Reiserad – einer für ein Kind und einer für Lasten! Bei Urlauben mit dem Zelt kommt schließlich einiges an Gepäck zusammen. Ihre Radreisen führten die Familie unter anderem an die Altmühl, die Tauber und den Main entlang – und schon die Jüngsten strampelten gut mit.

Mittlerweile ist die Garage voll mit den Rädern aller Familienmitglieder. Matthias selbst besitzt drei: ein Reiserad aus der Fahrradmanufaktur Schubert und Schefzyk mit handgelötetem Rahmen und 27 Gängen, gefertigt in Ober-Ramstadt. Dieses Kleinod benutzt er seit 1988 unverändert gerne. 2006 kam ein Rennrad für die „Dat-

terich“ Kurztriatlons und das Jedermann-Rennen (ehemals „Rund um den Henninger-Turm“) am 1. Mai hinzu. 2014 legte er sich ein E-Bike von Mifa mit Bion-X-Radnabenmotor günstig zu. Bei der Fahrt zur Arbeit ins 15 Kilometer entfernte Frankfurt-Rödelheim nutzt er das Reiserad und das E-Bike abwechselnd. Für seine Mutter erwarb Matthias in der Fahrradscheune von Mainvelo in Frankfurt-Harheim ein Scorpion Trike, ein mit zwei vorderen Laufrädern ausgestattetes Liegerad. Matthias fügte dem Trike eine weitere Besonderheit hinzu und baute einen Motor ein. Mit diesem Rad fuhr seine Mutter oft von Bad Vilbel die Nidda auf und ab und kehrte beim Tower-Café in Bonames ein. Seit dem Tod der Mutter im Herbst 2015 wird das Rad von Matthias' Familie genutzt.

Im Sommer 2015 radelte Matthias mit seiner Frau an einem verlängerten Wochenende von Erfurt über Weimar in den Rennsteig nach Frauenwald. Die 180 Kilometer messende Strecke führte unter anderem die Ilm entlang. Eine

schon länger zurückliegende Reise führte die beiden mit der Bahn nach Paris, von wo aus sie anschließend mit dem Fahrrad Frankreich erkundeten.

Matthias ist seit November 2009 Mitglied im ADFC. Mit seinem Technikwissen bildet er eine fantastische Verstärkung unseres Codierteams, und in dieser Funktion hat er bereits viele seiner Arbeitskolleginnen und -kollegen ermuntert, ihre Räder codieren zu lassen. Gemeinsam mit Teamchef Klaus-Peter und Schatzmeister Johann führte Matthias im Frühjahr 2015 zwei Codieraktionen auf dem Gelände seines Arbeitgebers durch. Dabei versahen die drei rund 40 Fahrräder mit dem FEIN-Code, um sie besser gegen Diebstahl zu schützen.

In seiner Freizeit läuft Matthias gerne und nimmt des Öfteren auch an Marathon- und Halbmarathon-Wettbewerben teil.

2015 hat Matthias den ersten Teil des ADFC-Tourenleiter-Seminars absolviert und auch bereits zwei anspruchsvolle Touren angeboten: von Bad Vilbel über den Vulkanradweg bis zum Hoherodskopf im Vogelsberg. Dort konnten die Teilnehmer in einem Segelflugzeug mitfliegen. Matthias' ältester Sohn gehört zu den Piloten, die im dortigen Segelflugverein aktiv sind. Das Technikverständnis hat sich wohl vererbt. Der zweite Teil des ADFC-Tourenleiter-Seminars steht im März 2016 an, und dementsprechend wird Matthias auch seine Tourenangebote fortführen und ausweiten.

Die Bad Vilbeler Ortsgruppe ist froh, ein so interessiertes, engagiertes und verlässliches aktives Mitglied gewonnen zu haben, und wir werden hoffentlich noch viele schöne Tourenvorschläge von Matthias bekommen.

Marion Hohmann

ADFC Bad Vilbel e.V.

Dr. Ute Gräber-Seißinger
Tel. 0 61 01 / 54 22 56

Dr. Joachim Brendel
Tel. 0 61 01 / 12 73 43

www.adfc-bad-vilbel.de



Noch vor Frankfurt startet Hofheim mit der Beschilderung für den Radverkehr ...

Foto: Claus Rohde

Hofheim beginnt mit Beschilderung

Am 16.02.2016 war es in Hofheim so weit – einen Tag vor dem offiziellen Termin der Stadt Frankfurt in Zeilsheim und Sindlingen: Die Hofheimer Bürgermeisterin Gisela Stang montierte in Anwesenheit von Erstem Stadtrat Wolfgang Exner, Stadtrat Wolfgang Winckler, Stadtverordnetenvorsteher Wolfgang Vater, Ortsbeiratsvorsitzende Elli Wagner, Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung, beteiligten Mitarbeitern des Rathauses und zahlreichen Presse-

vertretern am Hofheimer Bahnhof das erste Schild der zukünftigen Beschilderung für den Radverkehr. Bis Ende Oktober soll in allen Hofheimer Stadtteilen die Beschilderung für Radler aufgestellt werden, die vom ADFC Main-Taunus (im Auftrag der Kreisverwaltung des Main-Taunus-Kreises) erstellt wurde. Die geplante Beschilderung integriert sich wie ein Puzzleteil nahtlos in die Wegweisung, die bereits von den umliegenden Kommunen Hattersheim, Kriftel, Kelkheim und

Eppstein eingerichtet wurde. Der ADFC freut sich, dass in Zukunft ortsunkundige Radler auch in Hofheim leichter ihren Weg durch das Gebiet der Stadt finden.

Wenn die Beschilderung in Hofheim komplett ist, fehlen im Main-Taunus-Kreis nur noch die Kommunen Schwalbach am Taunus, Flörsheim am Main und Hochheim am Main. Auch für diese Kommunen hatte der ADFC Main-Taunus 2008 die Planungen vollständig erstellt.

Holger Küst



MTK Radler-Treff mit Kreisversammlung ADFC Main-Taunus

Nach Eppstein, Flörsheim, Sulzbach, Hattersheim und Kelkheim findet der nächste MTK Radler-Treff in Liederbach statt und ist gleichzeitig unsere Kreis-Mitgliederversammlung!

Die Kombination von Radler-Treff und ADFC Kreis-Mitgliederversammlung hat sich bereits im letzten Jahr bewährt. Und so machen wir es 2016 wieder:

Wir werden ca. eine Stunde für den offiziellen Teil benötigen und dann das Zusammensein im üblichen Stil eines MTK Radler-Treffs locker ausklingen lassen. Alle, die schon immer mal wissen wollten, was der ADFC im Main-Taunus-Kreis macht, sind eingeladen, dazu zu kommen. Die Mitglieder werden noch ganz formal per Brief eingeladen. Ich hoffe, wir sehen uns: Am **Dienstag, 12. April 2016 ab 18:30 Uhr in Liederbach in der Liederbachhalle, Wachenheimer Straße 62.**



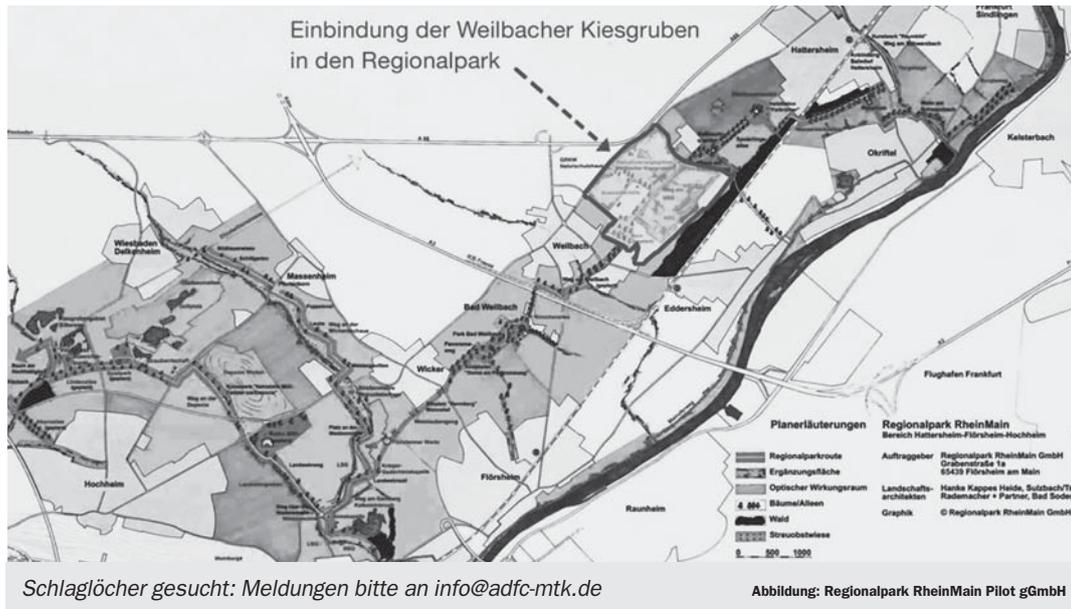
Wiegand | Striether | Wagner | Hofmann

Rechtsanwälte und Notare

Beratung & Betreuung in folgenden Themenbereichen:

Vorsorgevollmacht | Patientenverfügung | Testament | Erbvertrag | Arbeitsrecht
Mietrecht | Verkehrsrecht | Strafrecht | Ehe- und Partnerschaftsrecht | Medienrecht

Frankfurter Straße 35 | 61118 Bad Vilbel | Telefon: +49 (0)6101 583860 | Telefax: +49 (0)6101 12229
info@ranotwhs.de | www.ranotwhs.de



Schlaglöcher gesucht: Meldungen bitte an info@adfc-mtk.de

Abbildung: Regionalpark RheinMain Pilot gGmbH

Wo hat der Winter Spuren hinterlassen?

Regionalpark RheinMain Pilot gGmbH möchte Radwege auf Vordermann bringen

Jeder kennt sie, aber die wenigsten wissen, wer dahinter steckt: Die **Regionalpark-Freizeitkarten für Hattersheim, Flörsheim und Hochheim mit detaillierten Rad- und Wandertouren, Einkehrmöglichkeiten und Beschreibungen aller Regionalparkstationen.**

Dahinter stecken die GRKW, Gesellschaft zur Rekultivierung der Kiesgrubenlandschaft Weilbach mbh, und die Regionalpark RheinMain Pilot gGmbH – beides echte MTK Gewächse. Hier hat sie angefangen, die Erfolgsgeschichte des Regionalparks, der heute weit über die Grenzen des Pilotgebietes hinaus den Schutz von Landschaft, Flora, Fauna und Tieren mit Naherholung, Kultur und Umweltbildung verbindet.

Weil viele unserer Radtouren durch den MTK über die Regionalparkroute rund um die Weilbacher Kiesgruben führen, bittet die Regionalpark RheinMain Pilot gGmbH nun um die Mithilfe der Nutzerinnen und Nutzer:

Wo hat der Winter oder auch die heftige Nutzung in den letzten Jahren Spuren hinterlassen, die es auszubessern gilt?

Im Rahmen eines Gesprächs zum Thema Radverkehr mit Landrat Michael Cyriax, brachte Hans-Jürgen Hielscher, Geschäftsführer der GRKW, dieses Thema als seinen Beitrag zur „Umsetzungs-offensive Rad im MTK“ ein. Gesucht werden Schlaglöcher, Versandungen, starke Verschmutzungen, überhängende Brombeeren oder ähnliche Mängel, die im Rahmen

sowieso laufender Instandhaltungsarbeiten beseitigt werden können.

Bitte alle Meldungen (am besten mit Foto und genauen Ortsangaben) unter dem Stichwort „Frühjahrs-Check“ formlos an info@adfc-mtk.de senden. Wir konsolidieren die Meldungen und geben sie dann an die Regionalpark RheinMain Pilot gGmbH weiter.

Natürlich ist das kein Ersatz für die „dicken Bretter“, die es auf diesem Gebiet noch zu bohren gilt – Stichwort Eddersheimer Damm. Aber jede Meldung ist ein Gefahrenpunkt weniger.

Von jeder Meldung profitieren bei der nächsten Radtour zur Flörsheimer Warte, zum Vogelneest oder zum Naturschutzhaus dann alle.

Gabriele Wittendorfer

Jahresversammlung des ADFC Hofheim, Eppstein, Krieffel

Unter reger Beteiligung fand am 12.02. die Versammlung des ADFC Ortsverbands statt. Auch Gabriele Wittendorfer, Erste Sprecherin des ADFC Main-Taunus, und das Vorstandsmitglied Bernward Trepczyk besuchten die Veranstaltung. Der Vorstand berichtete von Gesprächen mit der Stadtverwaltung Eppstein, der Gemeinde Krieffel und von der Beteiligung an der Lokalen Agenda in Hofheim. Die Resultate des Fahrradklima-Tests – alle drei Kommunen hatten teilgenommen – und die Aktion Stadtradeln in Hofheim und Eppstein wurden thematisiert. Beim Fahrradklima-Test hatte Hofheim in Hessen als schlechteste Kommune mit unter 50.000 Einwohnern abgeschnitten, Krieffel kam auf Platz 8, Eppstein lag im Mittelfeld. Nach dem Vorstandsbericht wurden Holger Küst als Erster Sprecher und Wolfgang Hoppe als Zweiter Sprecher wieder gewählt. Es folgte ein gemütlichen Ausklang mit Gemüse, Brot und leckeren Dippis.

Holger Küst

ADFC Main-Taunus-Kreis

kontakt@adfc-mtk.de

Bad Soden

Birgit Buberl
Tel. 0 61 96 - 52 03 33

Eschborn/Schwalbach

Thomas Buch
Tel. 0 61 73 - 6 11 92

Hofheim/Eppstein/Krieffel

Holger Küst
Tel. 0 61 98 - 50 15 59

Anhänger
Dreiräder
Falträder
Liegeräder
Reha-Specials
Tandems
Transporträder

Main Velo
Spezialräder und Anhänger

Alt-Harheim 27
60437 Frankfurt
06101 / 48 9 58

info@mainvelo.de
www.mainvelo.de

Landkarten Schwarz
GmbH & Co. KG

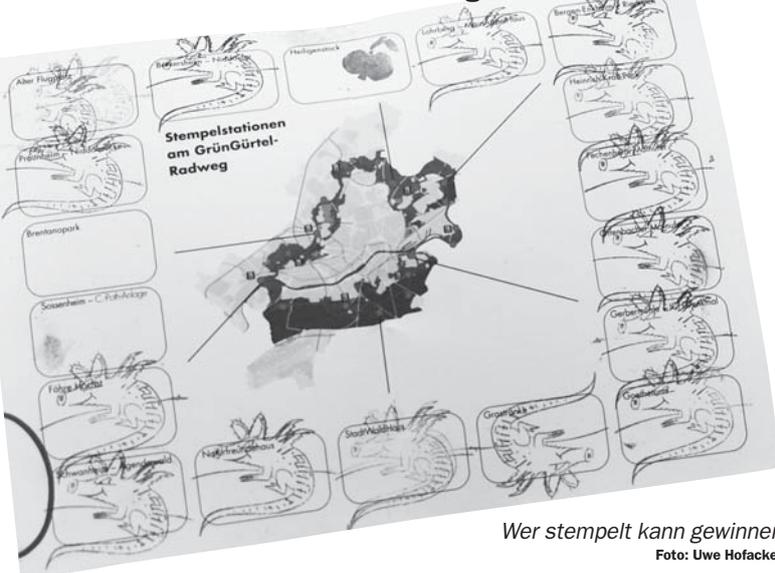
Kornmarkt 12
(am Parkhaus Hauptwache)
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78
Fax 069 - 59 75 166
www.landkarten-schwarz.de

Montags - Freitags 10:00 - 19:00 Uhr
Samstags 10:00 - 18:00 Uhr

Rund um die Welt
- alles in Karten.

Der schönste Radweg Frankfurts

Jubiläum: Auf zum GrünGürtel-Tag am 5. Juni. Viele weitere ADFC Touren in 2016 auf dem schönsten Radweg Frankfurts



Wer stempelt kann gewinnen
Foto: Uwe Hofacker

Gibt es in Frankfurt noch Freizeitradler, die nie den GrünGürtel-Radweg um Frankfurt herum gefahren sind oder zumindest einige Teilstrecken dieser herausragenden Radtour?

Vor einem viertel Jahrhundert wurde die Schaffung des GrünGürtels für Frankfurt von allergrößter Bedeutung, als die Umweltbelastung zu einem zentralen Thema in der Stadt geworden war. Die Entstehung des GrünGürtels und die Aufstellung der GrünGürtel-Verfassung waren das Ergebnis einer Neuorientierung. Heute hat der

GrünGürtel kaum von seiner Aktualität verloren, wenn Frankfurt zu den am stärksten verkehrsbelasteten Städten in Deutschland zählt. Zugleich ist der GrünGürtel zu einer Attraktion geworden. Die Anlage eines grünen Gürtels hebt Frankfurt in Deutschland hervor und ist eine Wohltat für die Bürger unserer Stadt, insbesondere als Wanderer wie als Radfahrer. Der GrünGürtel-Radweg hat auch das Zeug dazu, für die stark anwachsende Zahl der Tourenradler aus aller Welt die herausragende Besonderheit Frankfurts zu werden und unsere Stadt von allen Seiten vorzustellen.

Die Entwicklung einer attraktiven Radroute, die um die ganze Stadt herum, über und unter allen Verkehrsströmen und Gewässern hinweggeführt sein will, war eine ganz besondere Leistung, die vom ADFC und hier führend von Harald Braunewell in Zusammenarbeit mit den GrünGürtel-Initiativen und später der ämterübergreifenden GrünGürtel-Projektgruppe der Stadt Frankfurt Stück für Stück aufgebaut und weiterentwickelt worden war.

Anlässlich des 25-Jahre-Jubiläums zum GrünGürtel bietet der ADFC Frankfurt besonders viele Touren im GrünGürtel an. Alleine mit direktem Bezug zum GrünGürtel-Radrundweg sind 10 Touren verschiedener Schwierigkeitsstufen und Schwerpunkte dabei. Viele Tourenleiter wirken daran mit, allen voran der Leiter der ADFC-Arbeitsgruppe Kartographie und GPS, Wolfgang Preisung mit alleine vier Tourenangeboten.

Ein besonderes Event ist der GrünGürtel-Tag am 5. Juni 2016. Seit vielen Jahren wird dieser Tag für Radfahrer einmal im Jahr von der städtischen Organisation Umweltlernen Frankfurt e.V. ausgerichtet, damit zahlreiche umweltverbundene Initiativen und Vereine ihre Informationen an insgesamt 18 Ständen entlang des Radrundweges von 63 km Länge anbieten

können. Bei gutem Wetter werden an diesem Tag zahlreiche Bürger Frankfurts zu Radlern auf einem kürzeren oder längeren Stück auf den ausgeschilderten Pfaden.

Mit jahrelanger Tradition wird der ADFC Frankfurt wiederum die halbe Strecke von etwa 40 km Länge (Treffpunkt 11:00 Uhr Römerberg) und die ganze Runde von 65 km (Treffpunkt 10:00 Uhr Praunheim, nahe Nidda Brücke) von erfahrenen Tourenleitern als Gemeinschaftstour für alle Bürger anbieten. Zur Mitfahrt ist jeder herzlich eingeladen, und ganz besonders sind die Mitglieder des ADFC willkommen!

Die **- und ***-Touren verlaufen in etwas unterschiedlichen Geschwindigkeiten, aber beide mit vielen Stopps an allen Ständen des GrünGürtel-Tags und mit längeren Pausen am Goetheturm bzw. Naturfreundehaus, um bis 17:00 Uhr beim ADFC-Stand wiederum zu enden. Die Tourenleiter kümmern sich um so viel Geschwindigkeit wie nötig und so viel Spaß wie möglich und weisen auch auf die (komische) Kunst am Wegesrand des GrünGürtel-Radrundweges hin.

Hinzu kommen am GrünGürtel-Tag auf dem Radweg um Frankfurt herum auch Touren des ADFC Offenbach, ADFC Bad Vilbel, ADFC Bad Homburg u. a. Auch der >>>



„GrünGürteltier – zuerst gesehen und gezeichnet, 2002, und erstmals nach der Natur geformt, 2005, von Robert Gernhardt“. So steht es auf einer Plakette unter dieser Skulptur. Weitere Informationen zu dem Tier gibt's unter www.frankfurt.de Foto: Jörg Hofmann

25 Jahre GrünGürtel

Meine erste Begegnung mit dem Frankfurter GrünGürtel hatte ich anlässlich einer ADFC-Radtour geführt von Jean Coquelin vor ca. 20 Jahren. Das war für mich auch gleichzeitig das Kennenlernen des ADFC Frankfurt.

Die Idee, einen Radweg im Grünen rund um Frankfurt zu führen, hat mich sofort in seinen Bann gezogen und nicht wieder los gelassen. Später habe ich dann erfahren, dass schon seit den 1920er Jahren der Plan zu einem GrünGürtel bestand. Und dass unser ADFC-Urgestein Harald Braunewell die Idee in einem Plan für einen GrünGürtel-Radweg hatte. Die Umsetzung erfolgte dann durch die Politik in Person des damaligen Umweltdezernenten Tom Königs.

Eine GrünGürtel-Karte, die die Rad- und Wanderwege aufzeigt, wurde geschaffen und seit dem mit Informationen erweitert und auf dem aktuellen Stand gehalten. Dabei leistet die ADFC Kartogra-

phie- und GPS-AG bei der Überprüfung und Dokumentation der Wege vor Ort einen sehr wichtigen Beitrag.

Aber was nutzt dem Radfahrer oder Spaziergänger eine gut gepflegte Karte wenn bei der Wegweisung vor Ort wichtige Schilder fehlen. Lange Zeit wurde der GrünGürtel-Radweg auch gut gepflegt und die Wegweisung auf dem aktuellen Stand gehalten, leider ist aber durch Personaleinsparungen aktuell niemand mehr da der sich hauptamtlich darum kümmert.

Der GrünGürtel hat sich für die Naherholung als eine feste Institution etabliert. Für mich, wie auch für andere Naturinteressierte, ist es immer wieder ein Erlebnis, den GrünGürtel mit dem Rad oder zu Fuß zu erkunden. Wenn man sich dabei etwas Zeit lässt gibt es viel Neues am Weg und am Wegesrand zu entdecken.

Klaus Konrad

»» diesjährige Radtourensonntag der Frankfurter Rundschau, der in Kooperation mit dem ADFC durchgeführt wird, steht unter dem Motto „25 Jahre GrünGürtel“

Ein Hinweis auf unsere Arbeit sei uns gestattet: Der ADFC Frankfurt bemüht sich in Zusammenarbeit mit den städtischen Ämtern auch intensiv darum, dass Beschilderung, GrünGürtelkartierung und GPS-Daten z. B. im Radroutenplaner Hessen verbessert werden, damit die Frankfurter, aber auch Ortsfremde und Tourenradler die Attraktion des schönsten Radwegs Frankfurts immer besser erfahren können. Die 8. aktualisierte Auflage zur GrünGürtel-Freizeitkarte ist vom Umweltamt Frankfurt erfreulicherweise für das Jubiläumsjahr angekündigt worden.

Der ADFC hofft zu den Touren im GrünGürtel auf viele Mitfahrer, die geführt und sicher den Weg finden wollen und gerne gemeinschaftlich mit uns radeln. Denn erst durch die Umrudlung des GrünGürtels wird der Radler in Frankfurt „geadelt“.

Ernesto Fromme



RMV: Neuerungen bei der Fahrradmitnahme

Beim RMV gibt einige Änderungen bei der Fahrradmitnahme. War es bis vor kurzem untersagt, während der Berufsverkehrszeiten das Fahrrad in U- oder S-Bahnen mitzuführen, so fällt diese Regelung nun weg.

Dafür gilt jetzt:

Die Mitnahme von Fahrrädern in **U-Bahnen, Straßenbahnen, S-Bahnen und Regionalzügen** ist ganztägig möglich. Ein Anspruch auf Mitnahme besteht aber nicht: Wenn es zu eng wird, entscheidet das Personal über die Mitnahme.

Rollstühle und Kinderwagen haben Vorrang.

In **Bussen** ist die Fahrradmitnahme weiterhin Montag bis Freitag von 6.00–8.30 Uhr und von 16.00–18.30 Uhr ausgeschlossen; außerhalb dieser Zeiten und am Wochenende ganztags ist sie erlaubt, solange genug Platz ist.

Das ist eine deutliche Verbesserung für Fahrradfahrer. Gibt es doch auch zu den Berufsverkehrszeiten oftmals genügend Platz in den Waggons. Sollte es doch mal zu eng sein, wartet man eben auf

die nächste Bahn – während der Berufsverkehrszeiten ist die Taktfrequenz ja auch höher.

Weiterhin dürfen Fahrräder kostenlos mitgenommen werden. Das ist im Vergleich zu anderen Großstädten in Deutschland ein enormer Vorteil. Der RMV macht es damit noch leichter, auf das Auto zu verzichten.

Weitere Informationen finden sich im Tourenprogrammheft des ADFC Frankfurt auf Seite 46 oder auf www.rmv.de unter „Fahrgastinfos“.

Sigrid Hubert

**FAHRRAD
KULTUR**

— RHEIN-MAIN —

17.04.2016
10.00 16.00 UHR
IN DEN MESSEHALLEN OFFENBACH

FAHRRADBASAR · AUSSTELLER · LIVE-ACTION · TEILEMARKT

MESSE OFFENBACH | KAISERSTRASSE 108_112 | 63065 OFFENBACH AM MAIN | WWW.MESSE-OFFENBACH.DE

Aus dem Tagebuch eines Fahrrads

Liebes Tagebuch,

endlich ist es soweit, ich bekomme ein Herrchen. Machte mir schon Sorgen, weil mich keiner so richtig mag. War meine Farbe nicht mehr „in“? War ich zu schwer? Stimmt mein ganzes Outfit nicht? Diese Fragen haben sich nun erledigt. Morgen geht es endlich auf die Piste.

Liebes Tagebuch,

heute hat mich mein Herrchen abgeholt (leicht übergewichtig, aber das kann es ja mit mir wieder gut abtrainieren), packte mich in sein Vierrad und ab ging es in die Freiheit.

Das Vierrad sah mich misstrauisch an, was ich hier wolle. Ich solle mir bloß nicht zu viel einbilden, er sei hier der Herr im Haus, najja.

Liebes Tagebuch,

stehe hier schon ein bisschen 'rum, warte auf die erste Ausfahrt!!

Liebes Tagebuch,

heute waren wir zum ersten Mal gemeinsam unterwegs. Er fremdelt noch mit mir. Das mit der Gangschaltung ist ihm noch nicht ganz klar. Vielleicht findet er ja jemand, der ihm das mal erklärt. Er schraubte noch viel an dem Sattel 'rum, ist ja auch nicht so einfach. Nach zwei Stunden und vierzig Kilometern ging es zurück wieder zu dem Vierrad. Ein Anfang.

Liebes Tagebuch,

es gibt nicht viel zu berichten, morgens verlässt mich das Vierrad, abends kommt es zurück, muss mir langweilige Geschichten

anhören, wo sie schon überall waren, welche tollen Ausflüge sie schon zusammen gemacht haben.

Liebes Tagebuch,

heute gab es den ersten größeren Ausflug! Rudelradeln!!

Traf einige aus meinem Stall wieder. Sie schienen sehr zufrieden zu sein. Das ganze wurde von einem ADFC organisiert. Wie ich im Laufe der Tour erfuhr, war es eine 3-Sterne-Tour. Leicht hügelig, leicht ruppige Wege. Leider waren mal wieder einige Rennräder dabei, die bei etwas holprigen Strecken schnell beleidigt sind.

Für mich ist das alles kein Problem, aber für meinen Fahrer schon. Bei jedem Schalten kriege ich das Reißen! Schnell hatte er die rote Laterne erobert und gab sie nicht wieder ab.

Mein Verkäufer lobte mein Preis-Leistungsverhältnis. Mein Preis ist ok. Aber die Leistung meines Herrchens lässt schwer zu wünschen übrig. Ich fürchte, ich werde es zu büßen kriegen.

Liebes Tagebuch,

ich habe es ja geahnt, seit Wochen stehe ich hier und warte und warte. Während des letzten und einzigen Ausflugs erfuhr ich, dass die größte Sorge ihrer Steuerleute war, dass ihr Rad gestohlen werden könnte. Deshalb schleppten sie kilogrammschwere Schlösser mit.

Ich stehe hier in der Garage abgeschlossen und hoffe, endlich entführt zu werden. Von einem, der meinen Wert zu schätzen weiss. Wann werde ich erlöst?

Gefunden von Heinrich Göbel

Leser MEINUNG

Hallo in die Redaktion, als Leser der *Frankfurt aktuell* und Mitglied im ADFC möchte ich gerne eine Rückmeldung zum „Airport-Bogen“ geben.

Ich arbeite leider nicht am Airport Frankfurt, muss diesen aber manchmal nutzen. In der Vergangenheit habe ich eine „runde“ Abstellmöglichkeit für meine Räder am Flughafen vermisst. Ich kann zwar wie Walter Röhl mit Rollkragenpullover im Audi quattro allradgetrieben in die Garagen von der Autobahn kommend „high speed approach“ ausrollen, aber wo das Rad abstellen?

Gerade wenn ich mal offside frühmorgens auf eine Meia de Leite nach Faro fliege oder auf einen Café con Leche nach Mallorca, dann habe ich bisher immer die optimale Radanbindung zum Flughafen vermisst. Mal ehrlich, der Nachtbus um halb drei an der Konsti ist doch keine Alternative! Die skizzierte Brücke über die A5 und B43 ist für mich DER Beginn des Umdenkens. Ich denke „Big!“ und freue mich auf den Bogen! Mein Tandem steht bereit. Wer möchte einen Kaffee?

Bernd Reiter

Klein ANZEIGE

Zu verkaufen

MTB „Mercury“ Fully, 26 Z., RH 48cm, 24G. Shimano Deore/Acera neu, RST Scheibenbr. vorn, Funktacho/Schlösser, wenig ben. wie NEU, VB 115 €.

ALU-Hardtrail, 26 Z., RH 50cm, 27G. Deore neu, Licht neu, Funktacho/Schlösser, viele Neuteile, VB 115 €.

Viele Fahrradneu- u. Gebrauchteile (50% unter Neupreis) VB, Anruf lohnt!

Telefon 06101/64892 (AB), Jürgen Knies, Niedererlenbacher Weg 13, 61118 Bad Vilbel

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt am Main e.V.

- **Zweirad Ganzert GmbH**
Mainzer Landstraße 234,
Galluswarte
(siehe Anzeige Seite 11)
www.zweirad-ganzert.de
- **Per Pedale**
Adalbertstraße 5
(siehe Anzeige Seite 7)
www.perpedale.de
- **Radschlag**
Hallgartenstraße 56
www.radschlag.de
- **Sondergeld**
Rödelheimer Straße 32
(Am Schönhof)
www.vespa-frankfurt.de
- **Radsporthaus Kriegelstein**
Am Bahnhof (FFM-Höchst)
(siehe Anzeige Seite 2)
www.radsporthaus-kriegelstein.de
- **Fahrradhaus Wagner**
Wooßstraße 21
(siehe Anzeige Seite 8)
www.fahrradwagner.de
- **Internationaler Bund/
Bike Point**
Autogenstraße 18
www.internationaler-bund.de
- **Main Velo**
Alt-Harheim 27
(siehe Anzeige Seite 17)
www.mainvelo.de

Impressum

FRANKFURT *aktuell* erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.**

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main, © 069 / 94 41 01 96, Fax 03222/68 493 20
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Sigrid Hubert, Brigitte Rebna, Peter Sauer (ps);
ADFC Main-Taunus: Gabriele Wittendorfer; ADFC Hochtaunus:
Günther Gräning; ADFC Bad Vilbel: Ute Gräber-Seißinger

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Anzeigen: werbung@adfc-frankfurt.de
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

Vertrieb: Elke Bauer e.bauer@web.de,
Sabine Mrugalla mrugalla.sabine@t-online.de, Wolfgang Pischel

Auflage: 4.000

Druck: Reha-Werkstatt Rödelheim, Frankfurt am Main

Redaktionsschluss für die Mai/Juni-Ausgabe: 26.04.2016

Wenn die Weinberge weinrot glühen...

Ein herbstlicher Ausflug an den Rhein

„Warum ist es am Rhein so schön ...?“ *Herbststimmung bei Lorch*



Durch gelb leuchtende Laubwälder im Taunus radeln wir unter stahlgrauem Himmel Richtung Westen, auf feuchtnassen Wiesen bei Fischbach, die leider verkehrsreiche Steigung nach Bremthal, auf und ab nach Rambach und dann nur noch runterrollen, nördliche Vororte von Wiesbaden sind durch einen Pfad am grünen Waldhang verbunden, der sich zu einem Parkweg mausert und an eleganten Jugendstilvillen bis zur Spielbank führt. Ein glanzvolles Entrée bietet die Kurstadt auch an einem grauen Oktobertag. Enge Altstadtgassen, gepackt mit bummelnden Fußgängern, führen uns in die hiesige Fressgass', wo sich fünf Restaurants mit Mittagsmenü für 9,90, Getränke inklusive, überbieten. Da taue ich gerne bei Blinis und Zucholoni mit einem Glas Wein auf.

Weiter führt uns die schon oft gefahrene Strecke zum Biebericher Schloss, wo letztes Mal ein Reitturnier vorbereitet wurde. Am Rhein entlang nach Eltville, die Wellen streicheln sanft die kleinen Kiesstrände, Parkbänke mit Aussicht auf die weite nasse Fläche, ein einsamer Surfer dreht geschickt seine Runden im Wasser. Der Radweg führt uns nach Rüdesheim ins Hotel Traube, verwinkelter Bau direkt am Rheinufer an der bevölkerten Promenade mit Geräuschkulisse der Fernzüge. Aber es gibt auch Zimmer nach hinten, da öffnet sich der Blick auf eine imposante Jugendstilkuppel des Nachbargebäudes, dicht besetzt von unzähligen Tauben, dahinter ein Farbrausch der Weinberghügel bis zum Niederwalddenkmal.

Es ist eine Landschaft märchenhafter Urwälder, üppig bewachsen mit Moos, Kulturlandschaft mit alten Bruchsteinmauern aus rheinischem Schiefergestein und mit ungewöhnlicher Dichte geschichtsträchtiger Bauten von kargen Ruinen bis zu gut erhaltenen Burgen oder Klöstern.

Die Landschaft erkunden wir am nächsten Tag bei der Tour durch herbsthliche Weinberge, die in allen Schattierungen von leuchtendgelb bis burgundrot glühen. Der Rhein glänzt dazwischen, weit unten im Tal, wie eine mächtige milchige Lebensader, die Güterschiffe treibt und an deren Saum sich Autos und Züge in Spielzeuggröße hin und her bewegen. Wir überqueren mit Laubteppich bedeckte Pfade unter dichten Baumkronen, die uns geschwungen hoch auf nacktbraunen Acker mit Reststoppel führen und durch die gelbe Pracht wieder runter zum glitzernden Ufer, das leider von Autoverkehr begleitet wird.

Tolle Aussichten auf Burg Pfalzgrafenstein, „das steinerne Schiff“, einst lohnende Zollstelle am Rhein, dann flüchten wir wieder in den Wald. Der Weg verengt sich, schroffe Felsen auf dem Rheinsteinig sind trügerisch, einige Parts zwingen uns zu kletterähnlichen Auf- und Abstiegen, mit Drahtseil gesichert, mit Felsblöcken gefliert, mit Fahrrad balancierend anstrengend. Aber es ist unser Risiko, das Touristenbüro hat uns gewarnt. Ein weiterer Ab-

schnitt führt uns wieder runter zum Wasser, wir bleiben da, lassen hier auch die Fahrräder und steigen zur Loreley per pedes. Irgendwie habe ich diese legendäre Gestalt der deutschen Geschichte in Stein gemeißelt erwartet, aber es ist besser, dass sie unserer Fantasie freien Raum lässt und sich hier nicht konkretisiert als Werk eines Künstlers präsentiert. Bestimmt hat sie verschiedenste Formen in den Köpfen der Chinesen, die hier pausenlos alles fotografieren, aber ein Merkmal bleibt wohl konstant, ihr langes blondes Haar.

Die Fähre bringt uns in St. Goar auf die geschäftigere Seite des Flusses, ein altes Café dekorierte sein Schaufenster mit Kaffeekannen aus den Sechzigern, aber drinnen ist es wieder fest in chinesischer Hand, also entscheide ich mich für Tortenstücke zum Mitnehmen, die werden am Rheinufer in der Nachmittagssonne verspeist. Der Radweg direkt neben der Bun-

desstraße, der Geräuschpegel ist hoch, erst hinter Bacharach bleibt er wieder eigenständig am Ufer entlang und streift ab und zu den alten Baumbestand. Wahrschausignale mit beleuchtbaren Dreiecken führen die langen Frachtschiffe in kurvigen Gewässern des Mittelrheins, in dem sich ein quer verlaufendes Riff versteckt. Bingen rückt näher, der Mäuseturm ragt aus dem Wasser, Bingen hat seine grüne Lunge direkt am Ufer verbreitet, als Erinnerung an die Landesgartenschau, und die wird auch an einem milden Oktoberabend gerne von Einheimischen wahrgenommen. Mit der Fähre nach Rüdesheim übersetzen, mitten in die für Touristen dekorierte Altstadt mit einem Federweißen-Fest. Die amateurhafte Musikbegleitung verscheucht eher die Besucher, mich bestimmt, lieber einen Federweißen in Miniformat in der vorabendlich noch leeren Drosselgasse, nach 70 km auf und ab locken eher

die Pooldüsen und mein gemütliches Bett. Und da weiß ich noch nicht, dass ich am nächsten Tag die Rückfahrt abwechslungsreicher gestalten, noch ein paar Weinberge gefällig, durchs hügelige Hinterland mit Kloster Eberbach mit Gepäck radelnd. Danach die übliche ebene Rhein-Main-Radstrecke von Wiesbaden bis Flörsheim, Zick-Zack auf der Regionalparkroute und zum Schluss in Bad Homburg haben wir 90 km auf dem Buckel.

Andrea Maier-Pazoutova



Probieren geht über Studieren, auch und gerade beim Wein ...

Fotos: Andrea Maier-Pazoutova



Noble Herberge in Toulouse, in der Radtouristen willkommen sind



Weniger noble Herberge, die Radtouristen bevorzugen

Fotos: Peter Sauer

Lieber B.,
vielen Dank für deine Zeitungsausschnitte aus der Fahrradwelt, über die ich mich immer sehr freue. Der letzte FAZ-Schnippel soll nicht ohne Antwort bleiben.

Es ist erfreulich, dass in Vancouver Fahrradfahrer auch in Luxushotels behandelt werden wie ganz normale Touristen, die sich in diesen teuren Schuppen einmieten. Das war vor vielen Jahren noch anders. Ich erinnere mich an eine Regenfahrt nach Rom, bei der wir (meine damalige Freundin und ich) auf der Zimmersuche fast verzweifeln. Jung, bärtig (nur ich), klatschnass und Fahrradfahrer – das reichte den Hoteliers, um uns aus der Lobby zurück auf die Straße zu schicken und hinter uns mit dem Wischmopp tätig zu werden. (Ja, liebe Kinder, man wurde damals noch nass, richtig nass, aus den Schuhen und Hosen und Taschen tropfte das Wasser und die Landkarten brauchten Tage, um wieder als solche nutzbar zu sein. Das war lange vor Ortlieb und Gore-Tex, selbst aus der Dreigangnabe des Tourenrades tropfte das Wasser.) Irgendwann fanden wir dann doch ein Zimmer, in dem wir die Landkarten unter dem Bett ausbreiten konnten und die Schlafsäcke langsam auf dem Schrank trockneten.

Inzwischen schrecken auch wir vor den teuren Schuppen nicht zurück (höchstens vor den dazugehörigen Preisen). In Toulouse wollten wir eigentlich auf dem Campingplatz übernachten, doch dessen Lage, weit entfernt vom Stadtzentrum, behagte uns nicht. Dazu kam, dass der Weg dorthin zwischen

Brief an einen Freund

In einem Beitrag in der FAZ wurde Ende Januar über ein kanadisches Luxushotel berichtet, in dem Radtouristen mit großer Selbstverständlichkeit empfangen wurden. Die Fahrräder nahm das Hotelpersonal entgegen und brachte sie sicher unter. Der FAZ war dies eine kurze Nachricht wert, die bei mir eigene Erinnerungen wach rief.

Autobahnkreuzen, Bahnlinien und Kanälen verlief, an deren Rand eine große Zahl von Obdachlosen in Zelten oder Hütten hausten. Der Gedanke daran, abends nach einem Stadtbesuch in der Dunkelheit durch diese Gegend zum Campingplatz zu radeln, war uns etwas unangenehm. Außerdem bevorzugen wir bei Stadtaufenthalten eine Unterkunft in Laufnähe zu den wichtigen touristischen Höhepunkten. Wir entschlossen uns deshalb, zurück in die Stadt zu radeln und im Touristenbüro nach einem Zimmer zu fragen. Dort überraschte uns dann die Dame hinter dem Tresen mit Hotelpreisen auf Frankfurter Niveau und der Auskunft, dass wegen vieler Kongresse und Veranstaltungen in Toulouse nur noch wenige Zimmer verfügbar seien. Etwas ungläubig ließen wir uns auf einen Kontrakt mit einer 4-Sterne-Herberge ein, uns selbst mit dem Gedanken tröstend, dass wir danach wieder auf Campingplätze zurückkehren könnten.

Angekommen im 4-Sterne-Haus in bester City-Lage wurden wir umgehend gebeten, unsere vollgepackten Räder doch direkt in die Hotelloobby zu schieben und dort zu entladen. Die Räder durften wir, einer Angestellten folgend, durch den Eingangsbereich schieben und

per Aufzug in den Keller befördern und dort in einem verschließbaren Raum abstellen. Unser Gepäck (8 Fahrradtaschen, 2 dicke Rollen, 2 Lenkertaschen, Helme, Anoraks) lagerte derweil etwas ungeordnet unter der Aufsicht von weiterem Personal vor dem Empfangstresen des schicken Hotels. Uns zum Vorteil gereichte dabei sicherlich, dass wir, anders als in Rom damals, nicht regennass ankamen. Doch selbst wenn dies der Fall gewesen wäre, hätte man uns wahrscheinlich nicht abgewiesen.

Da wir nun schon alle so freundlich waren (das Hotelpersonal auf seine professionelle Art, wir vor Erleichterung über die gefundene Herberge), wurde uns gleich noch ein größeres Zimmer als das bestellte überlassen, ohne dafür einen erhöhten Preis zu berechnen. Und zwei Tage später, kurz vor unserer Abreise, wurden die Fahrräder vom Hotelpersonal aus dem Keller geholt und uns in der Lobby übergeben. Sie waren zwar weder geputzt noch technisch überholt, aber das hatten wir auch nicht bestellt.

Ob Toulouse wirklich keine günstigeren Zimmer zu bieten hatte, haben wir nicht mehr überprüft, zumal wir am Tag zuvor, bei der Annäherung an die Stadt, schon mas-

sive Probleme bei der Unterkunftssuche hatten (ein Businesshotel in einem öden Gewerbegebiet war die Rettung). Doch wie zur Bestätigung der Auskunft im Touristenbüro wanderte am Abend eine Gruppe von Männern an unserem 4-Sterne-Haus vorbei. Voran ging eine Dame mit Schild, das sie zur Orientierung der ihr Folgenden hoch über ihrem Kopf hielt. Darauf abgebildet war eine Niere. Das waren wahrscheinlich die Teilnehmer des Urologen-Kongresses, der zum Zimmermangel beigetragen haben mag.

Es hat sich einiges verändert in den letzten Jahrzehnten. Radtouristen haben längst das Image des armen Schluckers hinter sich lassen können. Wir (du und ich) sind keine alten Leute mehr, sondern „Silver-Ager“, die ihr Geld zu Ortlieb oder Stevens und Shimano tragen statt zu Louis Vuitton oder BMW.

Einer der Gründe, warum ich mich in der Schweiz immer so wohl gefühlt habe: Man wurde dort bereits vor 30 Jahren als (junger) Radtourist ganz normal behandelt, auf Campingplätzen und in Jugendherbergen genauso wie bei (seltenen) Hotelübernachtungen. Auch dann, wenn das Regenwasser aus den unverwüstlichen grünen Karriermore-Taschen (die zwar als wasserabweisend verkauft, aber vorsichtshalber mit zusätzlichem Plastiksack ausgeliefert wurden) floss.

Ich hoffe auf weitere inspirierende Zeitungsbeiträge aus der Welt des Fahrrads.

Peter

PS: Besser als in jeder Sterneherberge haben wir auf dieser Reise aber im Zelt geschlafen.



Foto: www.ortlieb.com | pdf

ADFC Frankfurt

20. RadReiseMesse

Sonntag, 3. April 2016, 11 – 17 Uhr
Saalbau Bornheim, Arnsburger Str. 24, Eintritt: 2,- €

- Tipps für den Fahrradurlaub
- Interessante Reiseziele
- Organisierte Radtouren
- Bildervorträge
- Fahrradcodierung
- ADFC-Tourenprogramm 2016

Bildervortrag

Samstag, 2. April 2016, 19:30 Uhr
Eintritt: 3,- €

„Ost-Erfahrung – Mit dem Rad
von Bochum zum Baikalsee“
Nicola Haardt

Medienpartner der RadReiseMesse 2016:



www.adfc-frankfurt.de



SATTELFEST IN JEDES ABENTEUER.



Für deine nächste Radtour haben wir die beste Ausrüstung. Komm zu deinem Globetrotter im Frankfurter Ostend und dann ab in den Grüngürtel rund um Frankfurt.

Globetrotter

Träume leben.